

BILDENDE KÜNSTE

KUNSTGESCHICHTE

Anmerkung: Hinweise auf regionale bauliche Tätigkeiten, künstlerische Neugestaltung von Kirchen etc. s. Teil IV des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Landeskunde“ : → „Burgen, Schlösser und Ruinen“; → „Kirchen, Stifte, Klöster“; → „Kunstschätze, Momumente, Sammlungen, Stadtwappen, Baukunst“).

A. Nachrichten über Werke

V. Hanka (1791–1861) / A. Machek (1775–1844) / u. a.

Dějiny české v kamenopisně vyvedených obrazech / Geschichte Böhmens in lithographisch ausgeführten Blättern (1820–1824)

Anmerkung: Die nun folgenden Hinweise auf Beiträge über dieses Werk wurden auch in Teil II des *Bohemica*-Bandes aufgenommen (→ Kap. „Geschichte / Historiographie“ → „Allgemeine Geschichte der böhmischen Länder“, S. 125–128).

Conversationsblatt 61 (23. 5. 1820) 585–588

„Allgemeine Novellistik.“

(586) „Der talentvolle Mahler, Herr Ant. Machek, in Prag, kündigt eine «Geschichte der Böhmen in lithographischen Bildern» an. (..).“

Es sei geplant, jeden zweiten Monat ein Heft mit sechs lithographisch gezeichneten Abbildungen herauszubringen.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 57 (15. 7. 1820)

„Abbildungen merkwürdiger Begebenheiten aus der böhmischen Geschichte durch die Lithographie in Wien.“

„Herr Maschek (sic) aus Prag, ein talentvoller Zeichner, wird nächstens hier in Wien ein Werk herausgeben, welches die mythenrei-

chen und wahrhaft mahlerischen Begebenheiten der goldenen Zeit des böhmischen Volkes, die kühnen Unternehmungen und Schicksale seines Heldenalters und die glücklich begonnene, späterhin unterbrochene und wieder aufblühende Civilisation Böhmens in lithographisch gezeichneten Abbildungen darstellt. (.).“

Die Textunterschriften dazu, in deutscher und böhmischer Sprache, stammten von Hanka, dem Herausgeber der *Königinhofer Handschrift*.

„Nr. I. ‚Prjchod Cechu do Bojohemu. / Die Ankunft der Czechen nach Bojerheim.‘ Nr. II. ‚Cechy! Cechy at’ slowe! / Cechien! Cechien soll es heißen!‘ „Nr. III. ‚Zde osjweyte, lesy plente a stawte! / Hier machet Acker, reutet die Wälder aus, und bauet.‘ Nr. IV. ‚Pohromade se drzte, rozptyleny nam skodj! / Hält euch beysammen, die Zerstreung ist nachtheilig!‘ Nr. V. ‚Dokud mece w nasih pestech, zadnu mu! / So lange Schwerter in unsern Fäusten sind, Niemanden!‘ Nr. VI. ‚Bitwa mezi Franky a Cechy. / Schlacht zwischen den Franken und Czechen.‘“

Archiv für Geographie 43 (9.4.1821) 171

‚Kunst.

Geschichte der Czechen in Bildern von ANTON MACHEK mit böhmischem und deutschem Text von WENZEL HANKA. Wien bey Haas, Prag bey Widtmann, Enders, Kraus. Gedruckt in der lythographischen Anstalt des Adolph Kunike in Wien. Preise eines Heftes 5,- fl.‘

Rezension.

Archiv für Geschichte 56 und 57 (10.5. und 12.5.1824) 313–316

‚Wanderung durch die Ateliers vaterländischer Künstler. Anton Machek, Maler und Lithograph in Prag.‘

Verfasser: RITTERSBERG

(315) „Der Entschluß des Künstlers, seine Kunst dem Dienste der czechischen Clio zu ‚weihen‘, und die merkwürdigen Thaten des Volkes lebendig vor die Gegenwart hinstellen, verdient Anerkennung und Unterstützung. Sollte ihm diese im böhmischen Vaterlande fehlen, da die Erstlinge seines Unternehmens in Wien so günstig aufgenommen worden sind? (Nro 43 «Archiv» 1821). (.). Die bis jetzt erscheinenden zwei Hefte, welche die Titel führen: «Geschichte der Czechen in Bildern», und von einem erklärenden deutschen und böhmischen Texte von Wenzel Hanka, Bibliothekar des Muse-

ums begleitet sind, welcher hier angeführt wird, enthalten folgende Gegenstände: Erstes Heft 1stes Blatt. ‚Eine sinnige allegorische Vorstellung, in welcher das königl. Schloß mit der Domkirche sichtbar ist.‘ (..). 2tes Blatt. ‚Ankunft der Czechen in Bojerheim.‘ 3tes Blatt. ‚Czechien, Czechien soll es heißen!‘ (..). 4. Blatt. ‚Hier machet (316) Äcker, reutet die Wälder aus, und bauet.‘ (..). 5. Blatt. ‚Haltet euch zusammen, die Zerstreuung ist nachtheilig.‘ (..). 6. Blatt. ‚So lange Schwerter in unsern Fäusten sind, Niemanden!‘ (..). 2. Heft. I. Blatt. ‚Sieg der Böhmen über Tassilo den Fürsten der Bojer.‘ (..). 2. Blatt. ‚Vertreibung der Avaren.‘ ‚Schwur dem Samo oder Samoslaw.‘ 3. Blatt. ‚Niederlage der Avaren.‘ ‚Die Bothschaft des Frankenkönigs Dagobert I. an Samo.‘ 4. Blatt. ‚Samo belagert von den Franken. Er liefert ihnen eine große Schlacht.‘ ‚Die Trennung der 5 Brüder und der 2 Schwestern.‘ 5. Blatt. ‚Die Wahl Kroks zum Richter.‘ 6. Blatt. ‚Die Schule zu Budecz. Wendepunct der Slaven.‘ (..).“

Das dritte Heft – die Motive werden aufgezählt – werde bald erscheinen.

Archiv für Geschichte 142 (28. 11. 1825) 841–842; 145, 146 und 147 (5. 12., 7. 12. und 9. 12. 1825) 865–866; 148 (12. 12. 1825) 873–874

‚Vaterländische Geschichtsmahlerey in Böhmen. V. RITTER VON RITTERSBERG.‘

(841) „In lithographisch ausgeführten Blättern; dargestellt von einem Verein Akademischer Künstler Prags. Erklärt von Wenceslav Hanka, Bibliothekar am böhmischen National-Museum, der gelehrten Gesellschaften an den Universitäten zu Willna und Krakau, wie auch der königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau Mitglieder. Herausgegeben von Anton Machek, fortgesetzt von P. Bohmanns Erben und Anton Machek. (Fortsetzung dessen was über diesen Gegenstand im «Archiv» 1824, Nr. 56 und 57, und Nr. 55 von 1825 gesagt wurde. (..). Der oben erwähnte Aufsatz des «Archivs» schließt mit dem zwölften Blatte der Schule von Budecz (..).“

Es folgt eine Besprechung der weiteren Hefte. Die Darstellungen werden jeweils beschrieben.

S. 841: „5. Heft. 13. Blatt: ‚Die erste Landtafel in Böhmen.‘ Zeichnung von Warter. (..). 14. Blatt: ‚Libussas Wahl zur Fürstinn.‘ Zeichnung von Manes. (..).“ S. 842: „15. Blatt: ‚Wlastj Slawa, des Landes Ruhm.‘ Zeichnung von Führich. (..).“ S. 865: „6. Heft. 16.

Blatt: ‚Biwoj‘ Zeichnung von Manes. (..). 17. Blatt: ‚Libussa hält Gericht.‘ Zeichnung von Führich. (..).“ S. 865 ff.: „18. Blatt: ‚Die Wahl Premisls Herzoge von Böhmen.‘ Zeichnung von Machek. (..).“ S. 866: „7. Heft: 19. Blatt: ‚Prags Gründung.‘ Zeichnung von Markovsky. (..). 20. Blatt: ‚Libussas Weissagung.‘ Zeichnung von Mrniak. (..). 21. Blatt: ‚Libussas Tod.‘ Zeichnung von Markofsky. (..). 8. Heft: 22. Blatt: ‚Hinterlistiger Überfall der Veste Motal.‘ Zeichnung von Führich. (..).“ S. 873: „23. Blatt: ‚Wlastas Sieg über Samoslaw.‘ Zeichnung von Markofsky. (..).“ S. 874: „24. Blatt: ‚Premisls Rache an Wlasta.‘ Zeichnung von Markofsky. (..). 25. Blatt: ‚Scharka überlistet den Cztirad.‘ Zeichnung von Friese. (..). 26. Blatt: ‚Zerstörung der Veste Diewin.‘ Zeichnung von Führich. (..). 27. Blatt: ‚Premisls Begräbniß.‘ Zeichnung von Markofsky. (..). 10. Heft: 28. Blatt: ‚Kresomysl bequemt sich zu einem Tribut.‘ Zeichnung von Führich. (..). 29. Blatt: ‚Horymir von Neumetel.‘ Zeichnung von Führich. (..). 30. Blatt: ‚Cestimir und Wlastislaw.‘ Zeichnung von Markofsky. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 51 (29. 4. 1826) 206–207

‚Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Prag. Literatur, Kunst und Theater.‘

(207) „Von den «Darstellungen aus der böhmischen Geschichte» von vaterländischen Künstlern gezeichnet und lithographirt, ist bereits die zwanzigste Lieferung (..) erschienen. (..).“

Archiv für Geschichte 20 und 21 (14. 2. und 16. 2. 1827) 105–108

‚Vaterländische Geschichtsmahlerey in Böhmen. (Fortsetzung von 56 und 57 des Jahrgangs 1824 und 55, 142, 145-6-7-8 des Jahrgangs 1825.)‘

(105) „(..). Die zweyte Lieferung der im Steindruck herausgekommenen Zeichnungen «Scenen aus den denkwürdigsten Epochen der böhmischen Geschichte darstellend», ist mit dem 10. Hefte vollendet. (..).“

Die einzelnen Blätter werden beschrieben. S. 105 f.: „2. Lieferung 1. Heft. 1. Blatt. ‚Boriwog’s Taufe.‘ Zeichnung von Markowsky. (..).“ S. 106: „2. Blatt. ‚Sanct Iwan.‘ Zeichnung von Joseph Führich. (..). 3. Blatt. ‚Wenzel wird im Christenthume unterrichtet.‘ Zeichnung von Friese. (..). 4. Blatt. ‚Wenzeslaws und Radislaws Aufforderung zum

Zweykampf.‘ Zeichnung von Führich. (.). 5. Blatt. ‚Drahomira’s Untergang.‘ Zeichnung von Führich. (.). 6. Blatt. ‚Die Erscheinung bey der Eiche des starken Ritters.‘ Zeichnung von Warter. (.).“ S. 106 f.: „7. Blatt. ‚Milada zu Rom vor Papst Johann XIII.‘ Zeichnung von Markowsky. (.).“ S. 107: „8. Blatt. ‚Adalberts Rückkunft.‘ Zeichnung von Führich. (.). 9. Blatt. ‚Flucht der Pohlen. Jaromir als Sieger.‘ Zeichnung von Warter. (.). 10. Blatt. ‚Jaromir in Todesgefahr.‘ Zeichnung von Akademie-Director Bergler. (.). 11. Blatt. ‚Ausrottung der Werschowetze.‘ Zeichnung von Führich. (.).“ S. 107 f.: „12. Blatt. ‚Udalrich und Bozena.‘ Zeichnung von Bergler. (.).“ S. 108: „13. Blatt. ‚Sanct Prokop.‘ Zeichnung von Führich. (.). 14. Blatt. ‚Brzetislaw und Judith.‘ Zeichnung von Friese. (.). 15. Blatt. ‚Judith im kaiserlichen Feldlager bey Beraun.‘ Zeichnung von Führich. (.).“

E. Hawlik (1776–1846)

Zur Geschichte der Baukunst, der bildenden und zeichnenden Künste im Markgrafthum Mähren (1838)

Wiener Telegraph 14 (31. I. 1838) 59

„Literatur.

Zur Geschichte der Baukunst, der bildenden und zeichnenden Künste im Markgrafthum Mähren. Ein Werkchen für Einheimische und Fremde, von ERNST HAWLIK. Brünn, gedruckt und im Verlage bei Franz Gastl, 1838.‘

Besprechung des Werkes.

J. P. Jöndl (1782–1866)

Unterricht der Landbaukunst überhaupt und bezüglich auf Privat- und Gemeindegebäude in Landstädten, Marktflecken und Dörfern (1840)

Poučení o stawitelstwj pozemnjm wúbec a zwlásstě wzhledem na priwátnj a obecnej stawenj we wenkowských městech, městečkách a wesnicjch (1840) (Ü)

Übersetzer: J. N. Štěpánek

Allgemeine Theaterzeitung 170 (25. 8. 1838) 757

„Neuigkeiten. Prager Zustände. (Fortsetzung).“

Verfasser: MARENGO

(757) „Im Felde der Literatur finde ich den Baudirector J. P. Jöndl,

der einen «Bauunterricht zu Privat- und Gemeindegebäuden» hat erscheinen lassen. Bei der jetzigen Baulust ein höchst nützliches und belehrendes Werk! (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 249 (16. 10. 1840) 1143–1144

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Album.)“

(1144) „Ein anderes gleich practisches wie treffliches Buch ist der «Unterricht der Landbaukunst», von dem Baudirector J. P. Jöndl, ein Werk, das sich der nachdrücklichen Anempfehlung der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft erfreut, und von dem eine böhmische Übersetzung der rühmlichst bekannte ceehische Literat Hr. Stipanek veranstaltet. (..).“

J. Ph. Kulik (1793–1863)

Untersuchungen über die Kettenbrückenlinie (1838)

Allgemeine Theaterzeitung 170 (25. 8. 1838) 757

„Neuigkeiten. Prager Zustände. (Fortsetzung.)“

Verfasser: MARENGO

(757) „Ein (..) zeitgemäßes wie gut durchdachtes Werk ist «Untersuchungen über die Kettenbrückenlinie» vom Dr. und Prof. Kulik.“

A. H. Springer (1825–1891)

Die geschichtliche Malerei in der Gegenwart: eine Kunstbetrachtung bei Gelegenheit der Ausstellung des ‹Columbus› von Ch. Ruben (1846)

Sonntagsblätter 22 (31. 5. 1846) 520

„Literaturblatt.“

Die geschichtliche Malerei in der Gegenwart. Von ANT. B. (sic) SPRINGER. Prag. 1846.“

(520) „Diese Broschüre ist aus Anlaß der sich widersprechenden Urtheile über des Direktors der Akademie in Prag gemaltes Bild, «Colombo» erschienen. Da das Bild dem Vernehmen nach zu uns kommt, werden wir seiner Zeit auf diese Broschüre zurück kommen.“

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1810) 539–541

„Inländische Nachrichten. (.). Über die bildende Kunst in Mähren.“

Abhandlung. Die Kunstentwicklung wird in vier Epochen unterteilt: 1. Vom Ende des 9. bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. Die hervorragendsten Bauwerke seien die Pfarrkirche bei St. Cyrill zu Wellehrad sowie die Kirche zu Zaroschitz. 2. Epoche: Anfang 14. bis zum Ende 16. Jahrhundert. Der deutschgotische Geschmack setze sich durch. In diese Epoche gehörten die Pfarrkirchen St. Jakob in Brünn und St. Mauritz in Olmütz sowie die Ruinen Pernstein, Rostein, Eichhorn, Buchlau, Cimbürg, Helfenstein, Eulenberg, Rabstein, Hochwald. 3. Epoche: Anfang bis Ende des 16. Jahrhunderts. Es setze sich die römische Bauart und Malerei durch, ein Beispiel sei das Presbyterium der Olmützer Domkirche. Die 4. Epoche beginne mit Anfang des 18. Jahrhunderts, von der Gründung der Wiener Akademie der bildenden Künste bis auf „unser“ Zeit.

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1810) 541–545; (Juli 1810) 136–144

„Biographische Skizzen einiger berühmten, theils einheimischen und theils fremden Künstler, von welchen Mähren Kunststücke aufzuweisen hat.“

Verfasser: ERNST HAWLIK

Es folgen Kurzbiographien von in Mähren wirkenden bzw. aus Mähren stammenden Künstlern; Daten zu diesem Aufsatz habe der in Brünn wirkende Bildhauer Andreas Schweigel geliefert. Berichtet wird über: Fontana; Paul Pagani; Michael Willmann; Johann Eckstein; Joseph Fritsch; Franz Hirle; Joseph Winterhalter; Johann Georg Schauburger; Andreas Zohner; Ignaz Lehnläher; Johann Etgens; Johann Georg Haudke; Satler; Joseph Stern; Franz Palko; Franz Korompay; Götz; Joseph Rotter; Johann Kröker; Anton Maulpertsch; Joseph Winterhalter; Adolph; Joseph Raab; Franz Grimm.

(141) „Anton Maulpertsch (..) ist zwar nicht unter die mährischen Mahler zu rechnen, aber die vielen Kunstwerke, die er in Mähren verfertigte, geben Anlaß von seiner Art etwas zu erinnern. (.).“

Vaterländische Blätter 1 (1. 1. 1812) 6–9

„Ariolische Gemähl-desammlung in Prag.“

(5) „Unter den 99 Gemählden, welche die Liebhaberey des se. Arioli gesammelt und größten Theils mit reichvergoldeten Rahmen versehen hat, befinden sich mehrere Arbeiten großer Meister, z. B. (.).“

Es folgt eine Aufzählung der Werke, welche der italienischen, holländischen und niederländischen, französischen und deutschen Schule angehörten.

Anmerkung: Die Rede ist wohl von Alois Arioli. Hinweis dazu siehe: Praha prodala Řichův dům [Prag verkaufte das Richtersche Haus], in: Staropražské listy 3. 3. 2006 (<http://www.splisty.cz/clanek.php?cid=38>) (Zugriffsdatum: 17. 11. 2011).

Archiv für Geographie 4 (8. 1. 1821) 16

„Kleine historische Denkwürdigkeiten.“

Über ein uraltes Ölgemälde, Przemysl Ottokar II. darstellend, welches in der königl. Leibgedingstadt Policzka in Böhmen aufbewahrt worden war. Ein viel späterer Böhmenkönig habe es erworben, nachdem es von einem Sudler aus einem Nachbarort in grellen Farben ‚restauriert‘ worden war und dadurch ein falsches Bild von mittelalterlicher Malerei vermittelte.

Conversationsblatt 68 (25. 8. 1821) 808–811; 77 (26. 9. 1821) 918–920; 84 (20. 10. 1821) 1002–1004

„Aus und über Böhmen.“

(810) „III. Die böhmische Mahlerschule unter Karl IV. (.). Aus dieser Mahlerschule (..) kommen die großen Wand- und Tafelgemälde der Burg Karlstein, der Wenzelskapelle im Prager Dom und viele andere in böhmischen Kirchen, Palästen und Sammlungen her, welche zu den ältesten und bedeutendsten Werken der eigentlichen deutschen Kunst gehören. (.).“

Archiv für Geographie 71 (14. 6. 1822) 377–379

„Gemählde-Erklärung in dem sogenannten Heidentempel zu Znaym.“

Verfasser: PITTNER

Detaillierte Beschreibung der Motive. Das Alter der Wandmalerei wird auf das Jahr 1188 oder später geschätzt.

Archiv für Geschichte 110 und 111 (14. 9. und 16. 9. 1825) 667–670; 112 (19. 9. 1825) 680–682; 113 und 114 (21. 9. und 23. 9. 1825) 688–690

„Notizen über in Mähren vorhandene vorzügliche Kunstwerke der Malerey. Von DR. RINCOLINI.“

Genannt werden die sakralen Kunstwerke; S. 668 ff.: „Gemählde im Mähr. Schles. Franzensmuseum.“ S. 688 f.: „Gemählde von Wert in Privatbesitz.“

Archiv für Geschichte 103 (28. 8. 1826) 547–550

„Über einige im k. k. Franzensmuseum zu Brünn befindliche interessanten Kupferwerke.“

Beschrieben werden zwei Werke.

S. 547 f.: „I. «Opere dei grandi Concorsi premiate dall’ I. R. Accademia delle belle Arti in Milano. Disegnate ed incise per cura degli Architetti Felice Pizzagalli, Giulio Alvisetti e del Pittore Agostino Comerio. Milano (1821–1823, Heft 1–5 in Großfolio).» (.).“

S. 549: „II. «Description de la Cathédrale de Milan, accompagnée d’observations historiques et critiques sur la construction et sur les monumens d’art dont elle est enrichie, ornée de 65 gravures. Milan chez F. Artaria, Rue St. Marguerite, Nro 1110, 1823 (Heft 1–4 in Großquart.).» (.).“

Wiener Zeitschrift 23 (21. 2. 1829) 189–191

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, im Jänner 1829.“

(190) „Der Custos der hiesigen Bildgalerie, Hr. Burde, hat sich die Mühe genommen, nachzuforschen, wie viele Bilder von Lucas Cranach sich in Böhmen, und wo sie sich befinden; er erforschte von Werken dieses ehrwürdigen Patriarchen der deutschen Malerkunst in Böhmen nicht weniger als 28 Werke (.).“

Es folgt deren Aufzählung.

Oesterreichisches Morgenblatt 47 (10. 9. 1836) 201–202

„Beschreibung der königlich böhmischen Krönungs-Insignien. Mitgetheilt von NICOLAUS OESTERLEIN.“

Die Beschreibung wird mit einer Kupferstichillustration begleitet.

„I. Die königlich böhmische Krone.“ „II. Der königlich böhmische Reichsapfel.“ „III. Der königlich böhmische Scepter.“

Oesterreichisches Morgenblatt 152 (20. 12. 1837) 625; 155 (27. 12. 1837) 636–637

„Posaune aus Brünn. Von FR. WANITSCHKE. Mährens Kunstsammlungen.“

(627) „Dem Oelgemäldekabinette des Med. Dr. Rincolini, welches über 100 Exemplare zählt und häufig von Durchreisenden besucht wird, gebührt unstreitig unter allem, was Mähren an Kunstschatzen besitzt, der Vorrang. (.).“

Es folgt eine Beschreibung der Sammlung.

Allgemeine Theaterzeitung 209 (17. 10. 1839) 1023

„Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues? (Bildende Kunst in Prag.)“

(1023) „Die alten Karlsteiner Bilder werden jetzt insgesamt restaurirt. (.).“

Sammler 70 (3. 5. 1841) 279

„Aus der Kunstwelt.“

(279) „Ein Hr. Ernst Hawlik zu Brünn fand kürzlich eine auf beyden Seiten mit Holzschnitten versehene Platte auf, welche die Bezeichnung des Meisters: ‚Jo. zu. prunn‘ (Johann zu Brünn) zeigt, und offenbar aus der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts herstammt. Bedenkt man, daß erst zu Ende des fünfzehnten und im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts die Xylographie in Deutschland mehr vervollkommen wurde, so gewinnt diese Entdeckung Hrn. Hawlik's noch mehr Werth. (.).“

Sonntagsblätter 15 (14. 4. 1844) 349–350

„Kunstbericht. Aus Böhmen.“

(349) „Wir entnehmen der *Bohemia* auszugsweise folgende Notizen über Architektur und monumentale Kunst in Böhmen. (.).“

Über das Monument Kaiser Karl IV., welches anlässlich der 350jährigen Jubelfeier der Prager Universität errichtet werden wird; das Lusthaus Ferdinand II. im Prager Volksgarten soll restauriert werden; das Stift Tepl wolle nach dem Plan des Architekten Gutensohn eine Kirche im byzantinisch-romanischen Stil errichten, Akademiedirektor Ruben sei mit der Ausführung der Altarbilder betraut; die Kirche in Turnau, im gotischen Stil, sei bis auf die Inneneinrichtung fertig; beantragt worden sei, die Theynkirche in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen.

(350) „Die großartigste Idee aber ist der beabsichtigte Ausbau der Domkirche. Die Statuen sind bereits entworfen und zu Allerhöchster Genehmigung vorgelegt; tüchtige, der altdeutschen Architektur kundige Meister: Kranner und Professor Gruber aus Regensburg sind konsultirt, und alle Stände von Begeisterung für die Ausführung durchdrungen.“

Anmerkung: Die Rede ist von Johann Gottfried Gutensohn (1792–1851), Joseph Andreas Kranner (1801–1871) und Bernhard Grueber (1807–1882). (THIEME / BECKER)

Oesterreichische Blätter 75 (18. 12. 1844) 593–597; 76 (21. 12. 1844) 607–608; 77 (25. 12. 1844) 615–616; 78 (28. 12. 1844) 621–622

„Kunstschätze aus dem Gebiete der Malerei in Mähren. Von Professor DR. B. DUDIK in Brünn.“

In alphabetischer Reihenfolge werden jene Maler, welche sich in Kirchenmalerei betätigten und deren Gemälde in Mährens Kirchen anzutreffen seien, angeführt. Genannt werden an die 130 Maler samt Standorten ihrer Werke.

Oesterreichisches Morgenblatt 108 (8. 9. 1846) 847

„Notizen. Zur Kunstgeschichte Mährens.“

Verfasser: DR. J. V. MELION

S. 847: In dem Aufsatz. „Kunstschätze aus dem Gebiet der Malerei in Mähren“ in den *Oesterreichischen Blättern*, 1. Jg., 4. Quartal, S. 596, sei Alois Geißler vergessen worden.

Oesterreichische Blätter 155 (30. 6. 1847) 616

„Adolf von Wolfskrons Forschungen zu Kunst und Alterthum in Mähren.“

Verfasser: S.

(616) „Die nachfolgend verzeichneten Miniaturen sind theils aus dem Archive der Kirche St. Jakob in Brünn, welches namentlich die Bibliothek des aufgehobenen Frauenklosters Oslawan enthält, theils aus Magistrats-Archiven in Mähren. (.). Das Interesse dieser Blätter ist nicht blos ein archäologisches – namentlich für slawische Kostüme im Mittelalter – sondern auch ein kunsthistorisches. (.).“

Es würden Geldmittel zur Herausgabe der Materialien benötigt.

ZEITGENÖSSISCHES KUNSTGESCHEHEN UND KUNSTFÖRDERUNG

Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1803) 31–32

„IX. Preisautheilungen.“

(31) „Am 15. Januar 1803 wurden die von der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde in der am Collegio Clementino befindlichen Kunstschule im Sommer des vorigen Jahres 1802 ausgeschriebenen Preise feyerlich und öffentlich vertheilt. (..).“

Die Namen der Preisträger werden angeführt und die preisgekrönten Werke genannt.

Intelligenzblatt zu den Annalen 40 (Oktober 1804) 124–127

„Kunstnachrichten.“

(127) „Herr Franz Karl Wolf, Director und Zeichenmeister der Hauptschule am Tein zu Prag, hat im May 1804, auf dem Kohlmarkte daselbst, eine Kunsthandlung eröffnet, welcher, da sie vorzüglich vaterländische Kunstproducte zu verbreiten geeignet ist, man auch aus dieser Ursache allen Fortgang wünschen muß.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1805) 47–48

„Kunstanzeige.“

(47) „In der neuerrichteten Kunsthandlung des Hrn. Hauptschuldirectors, Franz Karl Wolf, in der k. Altstadt Prag auf dem Kohlmarkte, die neben der Verbreitung vaterländischer Kunstproducte vorzüglich bemüht ist, in die Zahl ihrer eigenen Verlagsartikel meistens Darstellungen mahlerisch schöner oder historisch-merkwürdiger böhmischer Oerter und Gegenden aufzunehmen (..) sind folgende vaterländische Prospective erschienen. (..).“

Es folgt eine Aufzählung der im Sortiment vorliegenden Blätter und Ansichten von böhmischen Städten, Schlössern etc., „um das Ausland, welches Böhmen bisher auch in dieser Hinsicht nicht so würdigte, als es wohl verdient, zu überzeugen, daß es an mahlerischem und historischem Werthe den benachbarten Ländern eben nicht allzu weit nachstehe. (..).“

Angeführt werden: a) Teplitz nach Originalzeichnungen von Mrkos und Kafenda in Aberlischer Manier; b) Ruinen auf dem Schlossberg bei Teplitz; c) Schloss Böhmisches-Sternberg nach Zeichnungen von Anton Herzinger sowie nach Anton Blazers Zeichnungen; e) Herrschaft Perutz, zwei Gegenden von dort, von Franz Karl Wolf (Aquatinta), f) fürstl.-kinskischer Garten zu Budenütz; g) Einsiedelei auf dem Kriegsberge bei Skalitz unweit Leitmeritz; h) Karls- und Rosabrunn zu Mscheno in Böhmen; i) fürstl. Auerspergischer Park zu Wlasehim; k) Abbildungen böhmischer Schlösser Aberlisch bearbeitet (34 seien schon fertig; sie werden angeführt). Die Reihe werde fortgesetzt.

Anmerkung: Die Positionen d) und j) fehlen im Text. Hinweise auf Kunstbände, illustrierte Reiseführer etc., die böhmischen Länder betreffend, s. Teil IV des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Landeskunde“).

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1807) 33–34

„Kunstnachrichten.“

Mitteilung, dass am 7. Januar 1806 durch die Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde im Altstädter Clementino eine Preisverleihung an Schüler der dort sich befindlichen Akademie vorgenommen worden sei; die Namen der Preisträger werden angeführt, die preisgekrönten Werke beschrieben.

Vaterländische Blätter 5 (22. 5. 1810) 52–53

„Beyträge zur Geschichte des Fortschreitens zum Bessern. III. Gegossene Thurm-Uhren. Ein neues Kunstprojekt des Gußwerks in Horzowiz.“

Verfasser: ROSENBAUM

Bericht über die Gusswerksartikel, welche auf der in Böhmen gelegenen Herrschaft des, um den Staat, die Wissenschaften und die vaterländische Industrie hochverdienten Oberstkämmerers, Grafen von Wrba erzeugt würden.

Sammler 37 (6. 3. 1814) 147–148

„Notitzen. Preisverleihung der Akademie der zeichnenden Künste in Prag.“

Bericht über die am 14. Jänner erfolgte Preisverleihung. Mit diesem Verein beurkunde der böhmische Adel sein Interesse an der Kunst.

Sammler 61 (16. 4. 1814) 244

„Notitzen. Preisverleihung der Akademie der zeichnenden Künste in Prag.“

Bericht über die Veranstaltung vom 4. 2. 1814 im großen Zeichensaal.

Erneuerte Vaterländische Blätter 69 (28. 8. 1816) 405–408

„Die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag.“

Verfasser: WILFLING, k. k. Gubernial-Secretär

Abdruck der Rede des Fürsten Anton Isidor von Lobkowitz, Referent der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag, anlässlich einer am 5. Februar 1816 stattgefundenen Preisverleihung.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
erten Vaterländischen Blättern 7 (18. 1. 1817)

„Die Akademie der zeichnenden Künste in Prag.“

Bericht über die Tätigkeit des verdienstvollen Direktors Pergler in Prag.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
erten Vaterländischen Blättern 35 (2. 5. 1818)

„Kunstnachrichten aus Prag.“

„Unsere Malerakademie betreffend, so berechtigen uns von des würdigen Berglers Schüler, vorzüglich die drey Herren Tkadlik, Waldherr und Mennes (sic) zu den schönsten Erwartungen. (.).“

Die Bildhauer stünden auf einer etwas subordinierten Stufe, einzig Prachner verrate etwas Studium und Geschmack.

Archiv für Geographie 35 (22. 3. 1822) 185–186

„Novellistik für Literatur und Kunst. Kunstausstellung in der Akademie zu Prag, zu Anfang des Jahres 1822.“

135 gezeigte Werke werden aufgelistet.

Archiv für Geographie 50 (26. 4. 1822) 270–271

„Kunstausstellung in der Akademie zu Prag, zu Anfang des Jahres 1821, im Vergleich zu jener von 1822 in Nr. 35.“

95 gezeigte Werke werden aufgelistet.

Archiv für Geschichte 50 (25. 4. 1823) 266–268; 60 und 61
(19. 5. und 21. 5. 1823) 313–316

„Anzeiger für Literatur und Kunst. Prag. – Die dießjährige Kunstausstellung. (M. S. <Archiv> 1822 Nr. 35 vom 22. März.)“

Verfasser: F. (sic) RITTER VON RITTERSBERG

Beschreibung der „Eigenen Compositionen oder Gebilde nach der Natur“: a) Ölgemälde; b) Pastell; c) Gouache; d) Zeichnung, sowie der „Nachbildungen“: a) Kupferstiche; b) Steindruck; c) Basrelief.

Archiv für Geschichte 66 und 67 (2. 6. und 4. 6. 1824) 350–352;
68 und 69 (7. 6. und 9. 6. 1824) 375–380

„Die Prager Kunstaussstellung von 1824.“

Ausstellungskritik.

Archiv für Geschichte 71 und 72 (14. 6. und 16. 6. 1824) 395–
396

„Correspondenz-Nachrichten. Die Gesellschaft der patriotischen
Kunstfreunde in Prag.“

Verzeichnis der Preisträger; Auszug aus der Rede des Grafen Christian Clam-Gallas, Referenten der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag, in der öffentlichen Sitzung am 5. Mai 1824; Anrede des Präsidenten der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag, Graf Franz von Sternberg-Manderscheid, an die akademischen Schüler.

Archiv für Geschichte 116 und 117 (27. 9. und 29. 9. 1824)
642–644

„Über den Aufsatz: Die Prager Kunstaussstellung von 1824.“

(642) „Es ist im Junyheft des «Archivs» eine Kritik der Prager Kunstaussstellung von 1824 aus einer unbekannten Feder erschienen, die durch Einseitigkeit der Urtheile, anmassendes Vornehmthum bey hervorstechender Blöße und Herabsetzung der gezeigten Bestrebungen den Unwillen mancher unbefangenen Kunstfreunde unserer Stadt erregt hat. Wir wollen versuchen, die bedeutendsten, gegen jene Kritik erhobenen Stimmen in nachstehenden Zeilen, zur Vertheidigung der guten Sache zu vereinigen. (. .).“

Archiv für Geschichte 143 (29. 11. 1824) 773–775

„Noch ein Wort über die Prager Kunstaussstellung von 1824. Im Junius-Hefte des «Archivs».“

Verfasser: M. TEICEK. Prag am 10. August 1824.

Stellungnahme.

Archiv für Geschichte 11 (26. 1. 1825) 57–60

„Antwort auf die Stimmen gegen meinen Bericht über die Prager Kunstaussstellung im Junius-Hefte des «Archivs» Nr. 66, 67, 68 und 69.“

Verfasser: WENZESLAW ALOYS SWOBODA, k. k. Professor der Rhetorik und Poetik. Prag am 26. December 1824.

(57) „Gegen meinen Grundsatz, daß man in der Kunst nicht einseitig die Erzeugnisse einer Zeit, eines Volkes als einzig gültige, einzig würdige Muster aufstellen sollte, am wenigsten die der deutschen Schule, läßt sich der Kunstfreund in einer unnützen, langen, pomphaften, kunst- und welt-geschichtlichen Tirade vernehmen, deren Eingang nichts anders ist, als Paraphrase eines bekannten Gedichtes von Schlegel. (.).“

Archiv für Geschichte 76 (27. 6. 1825) 495–498

„Die Kunstaussstellung und Preisvertheilung an der Akademie patriotischer Kunstfreunde in Prag.“

Bericht über die diesjährige, im März veranstaltete Kunstaussstellung.

Allgemeine Theaterzeitung 46 (18. 4. 1826) 186–187; 50 (27. 4. 1826) 201–202

„Bericht über die Kunstaussstellung in der Akademie zu Prag im März 1826.“

Archiv für Geschichte 50 und 51 (26. 4. und 28. 4. 1826) 267–268

„Prager Kunstaussstellung 1826. (Brief eines Reisenden).“

Bericht.

Archiv für Geschichte 70 (12. 6. 1826) 372

„Correspondenz-Nachrichten aus Prag.“

Bericht über die 24. öffentliche Sitzung und Preisverteilung der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde im Clementinum vom 20. Mai 1826.

Archiv für Geschichte 106 (3. 9. 1827) 581

„Anrede des Herrn Präsidenten der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag, Grafen Franz von Sternberg, an die akademischen Schüler bey der Preisverleihung der öffentlichen Sitzung vom 2. Juny 1827.“

Wortlaut der Rede.

Allgemeine Theaterzeitung 105 (30. 8. 1828) 419–420; 107 (4. 9. 1828) 428–427

„Neuigkeiten. Kunst-Nachrichten aus Prag.“

(419) „Am 3. July um 11 Uhr Vormittags hatte die jährliche, in allem die sechs und zwanzigste – öffentliche Sitzung und Preisver-

leihung der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde im Klementinum Statt. (.).“

Es folgt ein Bericht darüber.

Wiener Zeitschrift 109 (9. 9. 1828) 890–891

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, im July 1828.“

Bericht über die diesjährige Kunstausstellung in der Akademie der Zeichenkunst.

Neues Archiv 34 (27. 4. 1829) 272

„Stiftung für vaterländische Kunstzöglinge in Prag.“

Verfasser: K.-A.

Aloys Klar habe 1822 eine Sammlung deklamatorischer Übungsgedichte herausgegeben; der Erlös daraus fließe dieser Stiftung zu.

(272) „Den Hauptverschleiß dieser Sammlung declamatorischer Übungen von Aloys Klar besorgt die Kraußische Buchhandlung in Prag; in allen Buchhandlungen kann darauf bestellt werden. Da gegenwärtig die Pränumeration geschlossen ist, so sind die Exemplare auf schönem Druckpapier zu 2,- fl. C. M. und auf Velin zu 3,- fl. C. M. zu haben. Papier und Druck sind einheimisch, und reichen der Buchdruckerey des C. W. Medau in Leitmeritz zur Ehre.“

Wiener Zeitschrift 92 (1. 8. 1829) 762–763; 93 (4. 8. 1829) 770–772

„Kunstausstellung in der Academie zu Prag im May 1829.“

Bericht.

Neues Archiv 51 (25. 6. 1830) 397–400

„Kunstnachricht aus Prag.“

(397) „Am 29. May dieses Jahres fand die alljährige Preisverleihung an der Akademie der bildenden Künste in einer öffentlichen Sitzung der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde im Collegio Clementino im Zeichensaal der Akademie statt. (.).“

Es folgen: Abdruck der Ansprache des Referenten und Ausschussmitgliedes Johann Ritter von Rittersberg sowie die „Anrede“ des Präsidenten der Gesellschaft, Christian Grafen von Clam-Gallas, im Wortlaut.

Neues Archiv 66 (16. 8. 1830) 517

„Privatverein zur Beförderung der bildenden Künste zu Prag.“

Angeführt werden in 8 Hauptpunkten die Aktien betreffenden Bestimmungen.

Beilage zur Wiener Zeitschrift 68 (7. 6. 1831)

„Allgemeines Notizenblatt. II. Artistisches. Malerey.“

„Die Akademie der zeichnenden Künste zu Prag hat im laufenden Jahre wieder eine Gemäldeausstellung veranstaltet. Unter die ausgezeichnetsten Stücke gehörten einige Landschaften von Manes, Blumenstücke nach der Natur von der Altgräfinn von Salm, «Venus und Amor» und «Apollo mit den Horen», beyde von C. Agricola, eine «Italienerinn» von S. Pfalz, eine «Madonna mit dem Kinde» von J. Gruß u. s. w. Die Führich'schen Gemälde: die «büßende Magdalena» und «Jacobs Enthauptung», sprachen weniger an, als seine drey großen Cartons: «der schlafende Christus», «Armida, wie sie den Rinaldo verfolgt», und «Gottfried von Bouillon mit seinen Rittern am heiligen Grabe». Unter den Copien waren jene von Crafonara, Pfalz und der Altgräfinn von Salm die vorzüglichsten.“

Allgemeine Theaterzeitung 93 (8. 5. 1833) 374–375

„Neuigkeiten. Aus Prag. Die Kunstaussstellung der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag im Jahre 1833.“

Bericht.

Oesterreichisches Morgenblatt 54 (6. 5. 1839) 216

„Miscellenblatt. Silhouetten aus Prag. Die Kunstaussstellung für 1839.“

Verfasser: ALEXANDER PATUZZI

Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 150 (23. 6. 1840) 635–636

„Feuilleton. Buntes aus der Zeit. Aus der Kunstwelt. (Die Prager Kunstaussstellung.)“

Statistische Zahlen über die im Mai ausgestellten Werke und aus welchen Städten sie kämen.

Humorist 139 (11. 7. 1840) 555–556; 140 (13. 7. 1840) 559–560; 142 (16. 7. 1840) 568; 143 (17. 7. 1840) 572

„Die Prager Kunstaussstellung im Jahre 1840. Von PELHAM. (Durch Zufall verspätet.)“

Bericht.

S. 559f.: „1. Das Historienfach.“ S. 568: „2. Das Genre.“ „3. Das Porträt.“ S. 572: „4. Die Landschaft.“

Allgemeine Theaterzeitung 201 (21. 8. 1840) 846

„Feuilleton. Geschwind, was gibt's Neues? (Endresultat des Prager Kunstvereines und der Kunstaussstellung.)“

(846) „(..) Der Erfolg des Eintrittsgeldes in die Kunstaussstellung, so wie des Verkaufs der Cataloge, ist zu Reisegeldern für junge akademische Maler in's Ausland verwendet worden.“

Oesterreichisches Morgenblatt 22 (19. 2. 1842) 88

„Feuilleton. Omnibus. (Bewegliche Wachsfiguren.)“

(88) „Zu Prag haben die Herren Georg Tietz und Benoit Frechon ein großes mechanisches Museum nach der Natur gearbeiteter und durch sinnreichen Mechanismus in Bewegung gesetzter Automaten und plastischer Meisterstücke von Wachs ausgestellt, welche sich durch besondere Kunstfertigkeit auszeichnen und noch den Reiz der Neuheit für sich haben.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 26 (25. 6. 1842) 469–470

„Künstler und Kunstverhältnisse in Prag.“

Verfasser: S.

Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 153 und 154 (28. 6. und 29. 6. 1843) 691

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Kunstverein in Prag.)“

(691) „Am 18. d. M. fand in Prag die diesjährige Verlosung des Kunstvereins für Böhmen Statt. (..).“

Nennung der Gemälde, welche gewonnen hätten.

Beilage zu den Sonntagsblättern 22 (2. 6. 1844) 522

„Kunstbericht. Kunstaussstellung in Prag.“

Besprochen werden die Werke der ausstellenden einheimischen Künstler.

Oesterreichische Blätter 40 (17. 8. 1844) 313–315; 41 (24. 8. 1844) 326–327

„Kunst. Die Prager Kunstaussstellung.“

Es handle sich um die fünfte Ausstellung dieser Art. Graf Clam-Gallas habe das zweite Stockwerk seines Pallastes dazu zur Verfügung gestellt.

(313) „Ich beschränkt mich im Folgenden bloß auf die Werke der Prager Künstler, und auch da nur jene hervorhebend, die mir interessant waren. (..).“

Folgende werden genannt: (Landschaft:) Hawránek; A. Liehm; C. Croll; Spudil; (Geschichte:) A. Gruss; Kratzmann; (Porträte:) Seiberitz; (Genre:) Čermak; Watzek; Lhota; Guido Manes; C. Swoboda; Fortner's *Chotek-Vase*; Pollak und Riedel.

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1068

„Kunstakademisches aus Prag.“

Verfasser: A. C.

(1067) „Von Interesse ist es und erfreulich, die Fortschritte und den Aufschwung zu beobachten, den die Kunst in unserem Vaterlande nimmt. Täglich steigt das Interesse dafür, und unter allen Ständen finden sich immer mehr Verehrer, die ihr den schuldigen Tribut zollen, und zu ihrem Emporstreben mithelfen. Einen bedeutenden Theil dazu trägt der trefflich organisirte Kunstverein bei, dessen Geschäftsführer Graf Franz Thun (Sohn) ist, und der auch wesentlich zu der Reorganisirung desselben, die im Jahre 1839 Statt fand, beigetragen. Bei den jährlichen Ausstellungen, die im Frühjahr zu Ostern anfangen, und gewöhnlich bis Mitte oder Ende Mai dauern, finden wir die Düsseldorfer, Münchener, Berliner, Dresdener und Wiener Schule durch ausgezeichnete Bilder vertreten, und gewähren den Prager Künstlern, namentlich den jüngeren, einen guten Maßstab zur Vergleichung; dadurch, und unter der Leitung des Akademie-Direktors Christian Ruben, der jetzt, seit drei Jahren, an der Spitze derselben steht, schreiten sie immer weiter fort auf der Bahn der Kunst, und es finden sich wahrlich tüchtige Talente darunter. (.).“

Sonntagsblätter 18 (4. 5. 1845) 423

„Kunstbericht. (Herr Gauermann)“

(423) „malt für Se. Durchl. den Fürsten Kinsky in Prag zwei Landschaften; die prächtigen Bilder, die er jüngst für den Prinzen Rohan lieferte, gaben Anlaß zu dieser Bestellung.“

Anmerkung: Die Rede ist von Friedrich Gauermann (1807–1862). (*THIEME / BECKER*)

Wiener Zeitschrift 128 (28. 6. 1845) 512

„Feuilleton. Kunstblatt.“

(512) „Der Prager Kunstverein zählt bereits 2 460 Theilnehmer. (.). In der diesjährigen Kunstaussstellung waren ausgestellt 216 Kunstwerke (.).“

Sonntagsblätter 27 (6. 7. 1845) 638–639

„Kunstbericht. (Die Prager Kunstausstellung.)“

Bericht darüber nach der *Bohemia*.

Sonntagsblätter 27 (6. 7. 1845) 639

„Kunstbericht. (Der Prager Kunstverein.)“

Es sei ein stetes Zunehmen der Mitglieder festzustellen.

Wiener Zeitschrift 136 (10. 7. 1845) 543

„Feuilleton. Artistisches. Sattlers Cosmoramen in Prag.“

Verfasser: G.

U. a. werde der Wildbadeort Gastein gezeigt.

Anmerkung: Die Rede ist von Johann Michael Sattler (1786–1847), der mit seinem Panorama von Salzburg Berühmtheit erlangte und als erster Tourismuswerber der Stadt betrachtet werden könne. (*ÖBL*)

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

„Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli.)“

Verfasser: K. MEROVÄUS

(448) „Den ersten meiner Prager Briefe, beginne ich mit einigen Worten über die, nun geschlossene Kunstausstellung. (.) Die alte Klageleier, daß Genrebilder und Landschaften vorherrschen, Historiengemälde aber in den Hintergrund treten, müssen wir auch hier anstimmen. (.)“

Unsere Landsleute Führich (Wien), Pallme (München), Kandler (Rom), Joseph Manes (München) hatten ihr Vaterland heuer nicht bedacht. (.)“

(460) Der nächsten Kunstausstellung ist ein besonders günstiges Prognostikon zu stellen, da die in Deutschland wenig bekannte holländische Kunst Prag fortan zu einem ihrer Stappelpätze machen wird; dies durch Verwendung des k. Gallerieinspektors Koning, der kürzlich hier war. Übrigens ist es Thatsache, daß Prags Kunstausstellungen für die Einsender sehr vortheilhaft sind, indem Adel und Bürgerschaft jährlich reiche Einkäufe machen, und der Fond des Kunstvereines in stetem Wachsen ist. (.)“

Anmerkung: Die Rede ist von Josef von Führich (1800–1876), Augustin Palme (1808–1897), Wilhelm Kandler (1816–1896) und Josef Manes (1820–1871). (*THIEME* / *BECKER*)

Oesterreichische Blätter 98 (16. 8. 1845) 767–768

„Aus Zeitschriften. Kunst und Alterthum.“

Quelle: (*Prag* 93.)

(767) „Eine Denkmünze ward von Jos. Lerch in Prag verfertigt auf die Einweihung der Rafaelskapelle an der Versorgungsanstalt für erwachsene Blinde in Prag (9. Oktob. 1844).“

Sammler 158 (4. 10. 1845) 631

„Feuilleton. Artistisches.“

(631) „Die berühmte fürstlich Colloredo'sche Gemäldesammlung, früher in Prag, dann längere Zeit in Wien befindlich, ließ der jetzige Besitzer wieder nach Prag bringen, um sie in einem eigens hiezu gebauten Saale des so eben vollendeten neuen Flügel seines Palastes, der im Innern mit höchster Eleganz und Pracht ausgeschmückt wurde, aufstellen zu lassen und so Prag wieder mit einem schmerzlich entbehrten Kunstschatze zu bereichern.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 20 (17. 5. 1846) 479–480

„Die Kunstaussstellung in Prag. Von – H –.“

Quelle: „Diese von einem Künstler uns zugekommene Skizze nehmen wir, da ein von einem Schriftsteller in Prag uns zugesandter Bericht noch nicht eingelaufen ist, vorläufig auf. Die Red.“
Skizze.

Sammler 108 (7. 7. 1846) 431

„Telegraf alles Neuen, Interessanten und Pikanten. Artistisches Museum für Theater, Musik, Kunst und Literatur.“

(431) „In der Herrschaft Hultschin in Schlesien, welche vom Baron Rothschild angekauft wurde, arbeiten jetzt zwei österreichische Maler an Tableaux, zum Empfange des Eigenthümers, wovon jedes 1 000,- K. M. kosten wird.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 5 (31. 1. 1847) 34

„Kunst. (Die Kunstaussstellung des Kunstvereins für Böhmen)“

(34) „beginnt am 5. April l. J. (.).“

Humorist 38 (13. 2. 1847) 150

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.“

(150) „Der Bau und die Einrichtung unsers neuen Museums-Ge-

bäudes wird außer den bereits verbrauchten 25 000,- fl. C. M. noch 20 000,- fl. kosten. – Schade um die große Summe, die man lieber auf Vermehrung der Museumsschätze hätte verwenden sollen! (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 30 (10. 3. 1847) 119

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Die Ausstellung des Kunstvereins für Böhmen)“

(120) „beginnt zu Prag am 5. April l. J. Sendungen zu demselbern werden bis zum 27. März angenommen.“

Oesterreichisches Morgenblatt 36 (24. 3. 1847) 144

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Die Ausstellung des Kunstvereins in Böhmen in Prag)“

(144) „beginnt am 5. April l. J.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 14 (3. 4. 1847) 87

„Kunstvereine. (Der böhmische Kunstverein.)“

(87) „So eben ist der Ausweis dieses Vereines erschienen, dem wir folgende Daten entnehmen: Wenn man den jetzigen Stand mit dem vorjährigen vergleicht, so ergibt sich trotz mehrer Austritte u. dgl. doch eine Zahl von 3 377 Theilnehmern, also um 412 mehr, als voriges Jahr. Auch in den Leistungen zeigte sich im heurigen Jahre ein Fortschritt, da das Verhältniß zwischen Historien-, Genre- und Landschaftsmalerei sich viel günstiger stellte, der Besuch der Ausstellung ein viel zahlreicherer, und obwohl die Piecen um 6 Stück geringer, die Kaufsumme um 2 991,- fl. größer war.

Im Ganzen belief sich diese auf 24 514,- fl. C. M., wovon 11 089,- fl. C. M. auf den Verein für 55 von ihm gewählte Nummern (8 mehr als voriges Jahr) entfallen. Neuhaus hat nach Reichenberg diesmal eine Nachausstellung, da die Zahl der Aktionäre sich bis 100 erhob. Endlich sind auch die 13 Momente aus der böhmischen Geschichte zur Ausführung der Fresken im Belvedersaale unter Palazkys Mitwirkung gewählt worden, und rüstig schreitet dieses Unternehmen jenem Ziele zu, das der kunstsinnige Verein sich gestellt hat.“

Allgemeine Theaterzeitung 169 (10. 7. 1847) 675

„Feuilleton. Kunstwerk. (Der böhmische Kunstverein)“

(675) „erhebt sich bedeutend; er zählt für die diesjährige Ausstel-

lung 3 377 Theilnehmer mit 4 019 Actien und kaufte 54 Nummern der Ausstellung für 11 080,- fl. C. M. Private kauften 34 Nummern für 13 425,- fl. C. M.“

Oesterreichisches Morgenblatt 87 (21. 7. 1847) 347

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Der böhmische Kunstverein)“

(347) „macht immer größere Fortschritte, er zählt in diesem Jahre 3 377 Teilnehmer. (.). Dreizehn Momente aus der böhmischen Geschichte, welche der Kunstverein an den Wänden des Belvedere-Saales in Fresko-Gemälden wird ausführen lassen, sind unter Palazky's Mitwirkung bereits gewählt. (.).“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 33 (16. 8. 1847) 788–789

„Die Hoser'sche Gemäldesammlung in Prag. Von R. E. v. E.“

Die Sammlung sei im Galleriegebäude der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde zu besichtigen. Eben erschienen sei ein *Catalogue raisonné*.

BIOBIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN ÜBER BILDENDE KÜNSTLER

Wenzel Bernhard Ambrozy (1723–1806)

Allgemeine Theaterzeitung 99 (26. 4. 1842) 439

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 26. April.“

(439) „Am 26. April 1806 starb in Prag Wenz. Bernh. Ambrozi, rühmlich bekannter Maler. Er wurde 1723 zu Kutteneberg in Böhmen geboren. Die Kaiserin Maria Theresia hatte ihn zum Hofmaler, Kaiser Joseph II. zum landtäflichen Malereienschätzer erwählt. Er schuf eine bedeutende Menge von Frescogemälden, Altarblättern, Plafondgemälden und historischen Bildern, welche sämmtlich im Geschmacke der venetianischen Schule ausgeführt sind, und sich durch die geistreiche Zusammensetzung und blendende Farbenhaltung empfehlen.“

Joseph Axmann (1793–1873)

Oesterreichischer Zuschauer 29 (7. 3. 1838) 292

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: A. W. BREY

Gedächtnisnotiz. Am 7. März 1793 sei zu Brünn Joseph Axmann geboren, der vorzüglichste Kupferstecher neuester Zeit.

Leopold Axtmann (1700–1748)

Allgemeine Theaterzeitung 102 (29. 4. 1842) 451

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 29. April.“

(451) „Am 29. April 1700 wurde Leop. Axtmann, ein vorzüglicher Thiermaler, zu Fulneck in Mähren geboren. Er war ein Schüler des

berühmten Hamilton, welcher sein Talent zur herrlichsten Entfaltung brachte. Er starb 1748 in Prag. Graf Czernin war seiner Kunst ein besonderer Mäcen. Die größte Zahl seiner Bilder ist bei dem Adel in Prag zu finden. Naturwahrheit in der Zeichnung und im Colorit ist eine der erheblichsten Eigenschaften seiner Thierstücke.“

Antonín Karel Balzer (1771–1807)

Intelligenzblatt zu den Annalen 48 (Dezember 1804) 192

„Kunstanzeigen.“

(192) „Auch in Prag kommt jetzt eine «Sammlung mahlerischer Gegenden von Oberösterreich, Salzburg, Berchtesgaden, Tyrol und einem Theile des venezianischen Gebiethes» auf groß Folio gestochen, braun illuminirt heraus. Hr. Anton Balzer, Kunstliebhabern schon durch seine Ansichten des Riesengebirges und mehrere andere Arbeiten bekannt, hat sie nach der Natur gezeichnet und sticht sie auch selbst. (..).“

Über die Subskriptionsmodalitäten.

Johann Balzer (1738–1799)

Allgemeine Theaterzeitung 298 (14. 12. 1842) 1311

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 14. December.“

(1312) „Am 14. December 1799 starb zu Prag Johann Balzer, berühmter Kupferstecher. Er wurde 1738 zu Kukus in Böhmen geboren.“

Joseph Bekel (Beckel) (1806–1865)

Sammler 12 (21. 1. 1845) 47

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Prag.)“

Verfasser. Fd.

Erwähnt wird u. a. Joseph Beckel; er zähle zu den gesuchtesten Porträtmalern.

Josef Bergler (1753–1829)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
ten Vaterländischen Blättern 4 (11. 1. 1817)

„Kunstnachrichten aus Prag.“

„Herr Direktor Bergler in Prag hat die 4 Evangelisten meisterhaft
bearbeitet. Der Kenner wird von dem hohen Geist, der edlen Cha-
rakterisirung derselben eben so sehr überrascht, wie von der treff-
lichen Zeichnung und wirkungsvollen Ausführung.“

Archiv für Geographie 150 (16. 12. 1818) 595–596

Herzog Spitihniews II. Richterspruch. (Großes historisches Gemälde
aus der Czechischen Vorzeit, von JOS. BERGLER, Director der böhmisch-ständischen Akademie der bildenden Künste am Prager Clementino.)“

Verfasser: „RITTERSBERG, Hptm. im Rgmt. Vogelsang Nr. 47.“

(595) „Bergler, der bescheidene Künstler, weihte sein Talent durch
freygebigte Ausstattung der Natur und sinniges Beschauen der Mei-
sterwerke Italiens genährt, schon öfters der Darstellung vaterlän-
discher Gegenstände. (. .). Berglers frühere Darstellungen aus der
czechischen Vorwelt sind: Kroks Wahl, zum Herzog auf dem Grab-
hügel des fabelhaften Czechs, Biwogs des herkulischen Eberzwins-
gers Erscheinen vor den drey fürstlichen Schwestern, – Libussa auf
Burg Psary Gericht haltend, – die Abgesandten der Wladiken
Przemisl zu Staditz vom ‚Pflug zum Throne‘ rufend; Libussens und
Przemisls Götzenopfer; des ritterlichen dem Tode geweihten Hori-
mirz Riesensprung über die hohen Zwingmauern Wischehrads;
Herzog Jaromirs wunderbare Rettung aus den grausamen Händen
der bösen Wrssowetze; die idyllische Bozena vom Brunnen in das
Brautgemach Herzog Udalrichs berufen; Bischof Gebhards uner-
baulicher Besuch seines Amtsbruders zu Ollmütz; der fromme Her-
zog Wenzel im Zirkel gemüthlicher Kinder, ihnen Unterricht erthei-
lend, (. .). Das erste große und ausführliche Bild, das als geschicht-
liches Denkmahl der Vorzeit, den Recht haltenden Herzog Spitih-
niew vorstellt, erreicht so eben seine Vollendung. (. .).“

Es folgt eine biographische Skizze über den im Gemälde Dargestellten.

Archiv für Geschichte 152 (19. 12. 1823) 805–808; 155 (26. 12. 1823) 821–825

„Joseph Bergler, Fürstbischöflich-Passauischer Kabintsmahler und Truchseß, Director der Academie der bildenden Künste in Prag, Ehrenmitglied der Academia St. Lucca zu Rom. Biographische Skizze, mit beigegebener Lithographie. Würdigung.“

Verfasser: RITTER VON RITTERSBERG

Porträt des Künstlers. Der Nummer 152 ist eine Lithographie mit dem Bildnis des Künstlers beigegeben.

Archiv für Geographie 55 (9. 5. 1825) 379–382

„Zur Historienmalerey in Böhmen.“

(379) „Seit mehreren Jahren folgt dieses «Archiv» mit redlichem Eifer dem Zweck, die in Wissenschaft und Kunst, gegenwärtig unstreitig am meisten hervorragende und schon unter Carl IV. und Rudolph II. mit einem reichen literarisch-artistischen Lorber bekränzte Provinz, das herrliche Böhmen, seinen deutschen Brüdern mehr und mehr bekannt zu machen: im «Archiv» und im «Historischen Taschenbuche» und bey jeder andern Gelegenheit, die alten Großthaten und die neuen Leistungen in diesem schönen Reich, die Ahnentafeln seiner edelsten Geschlechter und die sprechenden Ruinen seiner uralten Burgen, seiner Mährchen und Sagen-Welt zum Gegenstände der Darstellung zu wählen. (.).“

Besondere Verdienste derob fielen auf Sr. Exzellenz, den Herrn Oberstburggrafen und Gubernator des Königreiches Böhmen, Franz Anton Graf von Kolowrat-Liebsteinsky. Seine Verdienste werden gewürdigt.

(380) „Vorher reden wir noch von den großen Gemälden aus der böhmischen Geschichte, welche der Veteran der Prager Kunstschule, Director Bergler für Se. Exc. dem Herrn Oberstburggrafen verfertigt hat. «Libussa auf Burg Wissehrad den Streit zweyer Brüder um ihr väterlich Erbe entscheidend», und «Kaiser Carl des IV. Rettung in Pisa.» (.).“

Wiener Zeitschrift 147 (8. 12. 1829) 1210–12121

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, im October 1829.“

Nachruf auf Joseph Bergler, Direktor und Professor an der Akademie bildender Künste der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag.

(1210) „Das heurige Jahr, nicht zufrieden, uns den gelehrten Abbé Joseph Dobrowsky geraubt zu haben, nahm uns noch eine zweyte Zierde des Vaterlandes hinweg, einen Mann, gleich ausgezeichnet

und ehrenwerth als Mensch, Künstler und Lehrer, den wackern Jos. Bergler, Director und Professor an der Akademie bildender Künste der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag. (..).“

Josef Božek (1782–1835)

Vaterländische Blätter 41 (21. 5. 1814) 241–243

„Verdienter mechanischer Künstler. Joseph Bozek in Prag.“

Verfasser: „IGNATZ RICHARD WILFLING, k. k. erster Kreiscommissär des Kaurzimer-Kreises, Doctor der Philosophie, der Gesellschaften der Wissenschaften zu Erfurt und Görlitz, und der Prager Humanitäts-Societät Mitglied.“

Porträt von Josef Božek, Mechanikus und Uhrmacher am königlich-ständisch Technischen Institut in Prag. Er habe an die 40 Maschinen entwickelt.

Johann Ferdinand Brokoff (1688–1731)

Allgemeine Theaterzeitung 26 (31. 1. 1842) 124

„Oesterreichisches Tagsblatt. Am 31. Jänner.“

(124) „Am 31. Jänner 1731 starb zu Prag Joh. Ferd. Brokoff, ausgezeichnete Bildhauer. Er war ebendasselbst 1688 geboren. Durch das Studium der Natur und durch anhaltenden Fleiß hatte er sein Talent bis zur Meisterschaft ausgebildet. In der Hauptstadt Böhmens sind viele seiner Kunstwerke zu finden, und vorzüglich dürfen als beachtenswerth genannt werden, das Grabmal Wratislaws bei St. Jakob, sieben Statuen auf der steinernen Brücke, und viele Bildsäulen und Verzierungen an Gebäuden und Kirchen.“

Joseph Carl Burde (1779–1848)

Allgemeine Theaterzeitung 115 und 116 (14. 5. und 16. 5. 1842) 513

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 14. Mai.“

(513) „Am 14. Mai 1779 wurde Jos. Karl Burde, geschickter Maler und Kupferstecher, zu Prag geboren. Er erzielt 1804 bei der Bildergalerie des Grafen v. Czernin eine Anstellung als Custos und in dieser Eigenschaft fand er vielfache Gelegenheit, seine Befähigung im Bereiche der bildenden Künste an den Tag zu legen. Zahlreich

sind seine Gemälde und Kupferstiche, die ersteren meist Copien berühmter Meister, die letzteren mythologische und religiöse Gegenstände, besonders effectvoll behandelnd. Als Restaurateur beschädigter Bilder hat er eine vorzügliche Geschicklichkeit beurkundet.“

Johann Chladek († 1788)

Allgemeine Theaterzeitung 21 (25. 1. 1842) 99

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 25. Jänner.“

(99) „Am 25. Jänner 1788 starb zu Turnau in Böhmen Joh. Chladek, ein ausgezeichnete Bildhauer, welcher in Stein, Holz und Elfenbein die anziehendsten Meisterwerke zu Tage förderte. Er wurde zu Schlan in Böhmen geboren, und sein Sohn August Johann, war ein geschickter Tenorsänger und Organist und Tondichter. Im Auftrag des Grafen Waldstein und des Generals Browne hatte er viele Sculpturen geliefert, und mehrere Altäre in der Czerckwitzer Kirche sind aus seinem Atelier hervorgegangen.“

Franz Czermak (1822–1884)

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1069

„Kunstakademisches aus Prag.“

Über die Schüler des Direktors der Kunstakademie in Prag, Christian Ruben.

(1068) „Czermak, dessen letztes Bild: «Dalibor im Kerker» auf der letzten Ausstellung zu sehen war, arbeitet die Szene der Verkündigung des Todesurtheiles. Als Conradin von Schwaben und Friedrich von Baden eben Schach mit einander spielen. (.).“

Georg Döbler (1788–1845)

Oesterreichischer Zuschauer 18 (10. 2. 1836) 182–183

„Notizenblatt. Correspondenzbriefe aus Böhmen. (Georg Döbler in Neuhaus.)“

Verfasser: F. M. M.

(182) „Der berühmte Künstler ist bei uns! bei uns in Neuhaus in Böhmen! (.).“

Josef Alois Drda (1782–1833)

Literarischer Anzeiger 65 (1822) 513–515

„Wissenschaftliche Nachrichten aus Prag.“

S. 514: In der Kunsthandlung von P. Bohmann's Erben sei eine in Kupfer gestochene Kopie von Raphael Mengs *Geburt Christi* von A. Drda erschienen und in schwarzen und kolorierten Abdrücken zu bekommen.

(514) „In derselben Officin kommt heftweise heraus: «Sammlung charakteristischer Köpfe aus Originalgemälden von einigen der vorzüglichsten Meister. Nach Handzeichnungen des Hrn. J. Bergler, Director der ständischen Zeichnungsacademie zu Prag, getreu in Kupfer gestochen von A. Drda.» Die meisten dieser Köpfe sind aus Raphael's «Disputa» und der «Schule von Athen», und aus Gemälden des Guido Reni, Quercino da Cento und Rubens genommen, welche der würdige Director Bergler in Italien nachzeichnete, manche derselben von eigener Erfindung dieses wackern Künstlers, und das Ganze dürfte für Freunde und Dilettanten der Zeichenkunst ein angenehmes Geschenk seyn.“

Antonín Dvořák (1817–1881)

Sonntagsblätter 4 (28. I. 1844) 84

„Kunstbericht. Malerei. Dworzak,“

(84) „ein junger Böhme, in der Prager und später in der Wiener Kunstschule gebildet, kopirt für die künftige Ausstellung sein größtes, eben vollendetes und nach Ungarn bestimmtes Altarbild: «Himmelfahrt Mariä» in kleinem Maßstabe, um damit zum ersten Male aufzutreten. Begonnen hat derselbe: «Aeneas und Dido in der Höhle», eine Helldunkelstudie.“

Ludwig Fortner (1797–1872)

Beilage zu den Sonntagsblättern 2 (14. I. 1844) 43; 3 (21. I. 1844) 63

„Kunstbericht. Plastik. Eine silberne Vase,“

(43) „welche die Stadt Prag als Zeichen ihrer Verehrung dem Grafen Chotek am 30. Dezember v. J. überreichte, ist nach Angabe der *Bohemia* vom Silberarbeiter Ludwig Fortner gefertigt. (.).“

Es folgt eine Beschreibung.

Oesterreichisches Morgenblatt 85 (16. 7. 1845) 339–340

„Feuilleton. Industrielles aus der Gegenwart. (Einige Worte über den Candelaber und die Vase des Silberarbeiters Fortner aus Prag.)“

Verfasser: F.

(339) „Diese beiden Prachtwerke der Silberarbeiterkunst befinden sich seit dem 2. Juli in unserer Industrie-Ausstellung. (.).“

Es folgt eine Beschreibung der handwerklichen Meisterstücke.

Oesterreichische Blätter 98 (16. 8. 1845) 767–768

„Aus Zeitschriften. Kunst und Alterthum. Fortner's Kandelaber für den Grafen Karl Chotek.“

Quelle: (*Bohemia* 75.)

Beschreibung des Prachtstückes.

Joseph von Führich (1800–1876)

Archiv für Geschichte 4 (10. 1. 1825) 23–24; 8 (19. 1. 1825) 44

„Kunst. Wanderung durch die Ateliers unserer Künstler. Joseph Führich“

Verfasser: R-G.

(23) „ward geboren in Krazau (Städtchen zur Graf Clam Gallaschen Herrschaft Grafenstein im Bunzlauer Kreise Böhmens gehörig) am 9. Februar 1800. Führich darf schon jetzt mit allem Rechte unter den jungen Künstlern Böhmens einen hohen Rang ansprechen. (.).“

Telegraph 10 (23. 1. 1837) 39

„Correspondenz-Nachrichten. Prag. Jänner 1837.“

(39) „Atelier böhmischer Künstler. (.).“

Auf der gänzlich verödeten Berglehne des St. Laurenzberges sei im vergangenen Jahr ein Garten angelegt worden; dorthin seien 14 zum Teil zerstörte Kreuzwegkapellen verlegt worden, die mit Fresken, welche von Joseph Führich entworfen worden seien, ausgestattet werden.

Oesterreichischer Zuschauer 18 (9. 2. 1838) 180

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: B.

Gedächtnisnotiz. Porträt von Joseph Führich, gegenwärtig Korrektor an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Sonntagsblätter 11 (27. 11. 1842) 863

„Notizenblatt. Die Kirche St. Johann von Nepomuk“

(863) „in der Leopoldstadt in Wien wird in Allerhöchstem Auftrage mit historisch religiösen Malereien von den Herren Kupelwieser und Führich verziert. Für die Bildhauerarbeit sind die Herren Klieber und Bauer beauftragt.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 13 (26. 3. 1843) 306–308

„Künstlerporträte. VIII. Führich.“

Skizze.

Allgemeine Theaterzeitung 114 (13. 5. 1843) 516

„Lotterie zum Besten der Armen.“

Verfasser: „JOSEPH FÜHRICH, Professor der kais. Akademie der vereinigten bildenden Künste.“

(516) „Unter den vielen in den letztverflossenen Jahren von bedeutendem Brandunglücke heimgesuchten Orten befindet sich auch meine Vaterstadt Kratzau in Böhmen. (.).“

Das Unglück habe sich im November 1841 ereignet. Von seinem Werk: *Der Gang des Hirten zur Krippe in früher Morgenstunde* fertige sein Schüler Franz Dobjaschowski eine Lithographie an, und es werde eine öffentliche Ausspielung derselben stattfinden.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 1 (7. 1. 1844) 19–21

„Künstlerporträte. Josef Führich.“

Der Künstler sei am 9. Februar 1800 zu Kratzau in Böhmen zur Welt gekommen.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 1 (7. 1. 1844) 22

„Malerei. Professor Führich.“

(22) „dessen treffliche Karbons zu den Malereien der neuen Kirche in der Jägerzeile bereits erwähnt wurden, hat ein größeres Oelgemälde: «Der Kampf der Geister in den Lüften» aus dem Buche der Makkabäer begonnen. Seine in voriger Woche bei Artaria in Lithographie ausgestellt: «Menschwerdung Christi» ist eine der tiefsinnigsten und formschönsten Allegorien, welche die neuere christliche Kunst hervorgebracht.“

Sonntagsblätter 2 (14. 1. 1844) 33–35

„Rom. Eine Anschauung. Von JOSEF FÜHRICH.*)“

„*) Aus dessen in Nr. 53 der *Sonntagsblätter* im vorigen Jahre besprochenen geistvollen Autobiografie, die wir jedem gebildeten Leser, vorzüglich jedem Künstler, empfehlen.“

Anmerkung: In der ANNO-online-Version der Österreichischen Nationalbibliothek dieser Nummer der Sonntagsblätter konnte keine Rezension der Autobiographie von Führich gefunden werden.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 5 (4. 2. 1844) 117

„Ueber Plastik und Thorwaldsen. Von JOSEF FÜHRICH.“
Skizze.

Wiener Zeitschrift 156 (5. 8. 1844) 1247

„Notizenblatt. Die vierzehn Stationen des Prager Calvarien(Lorenz)-Berges.“

Diese, nach Führichs Cartons von einigen Münchner Malern al fresco ausgeführt, hätten wenig Anklang gefunden; erst jetzt, da sie schon ziemlich verblichen seien, interessiere man sich dafür.

Beilage zu den Sonntagsblättern 36 (8. 9. 1844) 854

„Kunstbericht. Führich's Kreuzweg“

(854) „wird in dem Städtchen Chrast, in Böhmen, auf Veranlassung und Kosten Sr. Exc. des k. k. Geheimrathes und Bischofes Hanl, für die dortige Kirche im Großen kopirt. Josef Kokesch, ein ehemaliger Zögling der Wiener Kunstakademie und Schüler Führich's hat die Ausführung übernommen und bringt sie mit vielem Geschicke und Verständniß seines Meisters zu Ende. Drei Bilder sind bereits in der Kirche aufgestellt, die andern der Vollendung nahe.“

Sonntagsblätter 26 (29. 6. 1845) 611

„Kunstbericht. (Prof. Josef Führich)“

(611) „ist von der königl. Akademie der Künste zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede erwählt worden.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 7 (15. 2. 1846) 166

„Atelierschau. (Herr Führich)“

(166) „hat abermals drei Kartons zu dem Kreuzwege in die Johanneskirche in der Jägerzeile vollendet und zum Malen in Fresko vorbereitet. (.).“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 18 (3. 5. 1846) 431
 ‚Atelierschau. (Führich’s Kreuzweg)‘
 (431) „wird von Herrn Petrak trefflich in Kupfer gestochen.“

Humorist 204 (26. 8. 1846) 823–824
 ‚Konversations-Lexikon des Tages. Neuigkeits-Plauderer.‘
 (824) „Die Kreuzweggemälde, welche Prof. Jos. Führich für die
 Kreutzzstationen auf dem St. Laurenzberge zu Prag entworfen hat,
 die dort al fresco ausgeführt und in größern und kleinern Formaten
 gestochen worden sind, werden nun in Rom auf dem Janiculus al
 fresco dargestellt.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 5 (31. 1. 1847) 34
 ‚Kunst. (Führich’s)‘
 (34) «heil. Kreuzweg in 14 Stationen», al Fresko ausgeführt, in der
 neu erbauten Pfarrkirche St. Johann in der Praterstraße, wird von
 A. Petrak gestochen und von M. Terklau mit einem erklärenden
 Texte begleitet. (..).“

Alois Geißler (1777–1832)

Oesterreichische Blätter 108 (8. 9. 1846) 847
 ‚Notizen.‘

Verfasser: DR. J. V. MELION

Hinweis auf Alois Geißler, einen Porträtmaler aus Iglau, welcher in der Ab-
 handlung „Kunstschätze aus dem Gebiete der Malerei in Mähren“ im 1. Jg., 4.
 Quartal, S. 596 als „unbekannt“ angeführt werde. Ebenfalls aus Iglau stamm-
 ten die dort angeführten Joh. Nep. Steiner und Ant. N. K. Schramek.

Jan Jiří Hein(t)sch (1647–1712)

Allgemeine Theaterzeitung 85 (9. 4. 1842) 382–383
 ‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 10. April.‘
 (383) „Am 10. April 1713 starb in Prag Joseph Georg Heintsch, ein
 geschickter Maler, welcher in Schlesien geboren ward. Er hat zahl-
 reiche Gemälde, besonders Altarblätter, geschaffen, von denen auch
 viele durch Kupferstiche anschaulich gemacht wurden. Unter die
 vorzüglicheren Altarblätter in Prag sind zu zählen: Der heilige

Ignaz in der Jesuitenkirche; die heilige Katharina, und die armen Seelen in der St. Peterskirche; die Familie Christi in der Minoritenkirche; der heilige Heinrich und die heilige Kunigunde bei St. Heinrich; sämtliche Altarblätter in der St. Katharinakirche.“

Josef Vojtěch Hellich (1807–1880)

Allgemeine Theaterzeitung 209 (17. 10. 1839) 1023

„Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues? (Bildende Kunst in Prag.)“

(107) „(..), der junge, hoffnungsvolle Maler Hellich ist nach längerem, zweckmäßig angewandten Aufenthalt in Rom, wieder in Prag, seiner Vaterstadt, angekommen.“

Sammler 12 (21. 1. 1845) 47

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Prag.)“

Verfasser. Fd.

(47) „Der bekannte Historienmaler Hr. Joseph Hellich ist unlängst von einem antiquarischen Streifzug, den er Behufs der Herausgabe eines großen Alterthumswerkes unternommen, heimgekehrt und arbeitet jetzt nebst einigen Altarblättern an einem großen Historiengemälde, den Tod des Hussitenfeldherrn Zizka von Trocznow vorstellend. (..).“

Georg Herzner († 1846) (?)

Humorist 301 (17. 12. 1846) 1211–1212

„Konversations-Lexikon des Tages. Prager Mittheilungen.“

(1211) „Der Tod hat mehrere Ehrenmänner aus unserer Mitte geholt. (..) Die Kunst und ihre Interessen hat (..) den greisen Kunstfreund Georg Herzner (..) durch den Tod verloren. (..).“

Wenceslaus Hollar von Prachna (1607–1677)

Sonntagsblätter 2 (13. 2. 1842) 127–128

„Künstleranekdoten. Mitgetheilt von MORIZ BERMANN.“

(127) „Wenzel Hollar von Prachna, Zeichner und berühmter Aezkünstler, dessen geistreiche Radirungen in keines Liebhabers Samm-

lung fehlen dürfen, war 1607 zu Prag geboren und starb 1677 zu London. Er hatte sich nie verheirathet. So oft ihn seine Freunde daran erinnerten, antwortete er ihnen: „Pallas und Venus konnten sich nie miteinander vertragen!“.

Allgemeine Theaterzeitung 73 und 74 (26. 3. und 28. 3. 1842)
333

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 28. März.“

(333) „Am 28. März 1677 starb zu London Wenzel Hollar von Prachna, einer der berühmtesten Kupferstecher. Er liegt in der St. Margarethkirche begraben. Er wurde 1607 zu Prag geboren. Der berühmte Merian war sein Lehrer in der Malerei, und dieser bewog ihn, sich ausschließlich der Chalkographie zu widmen, für welche er seinen entschiedenen Beruf zeigte. Er genoß die Unterstützung des Lord Arundel, englischen Gesandten am kaiserlichen Hofe, welcher ein vorzüglicher Freund und Gönner der Künste war. In England erhob ihn König Karl I. zum Zeichnungslehrer seiner Prinzen. Er machte hierauf verschiedene Reisen, und unter andern auch nach Amerika, begab sich endlich wieder nach London, und trug zur Emporbringung der Kupferstecherkunst in England wesentlich bei. Unter seine Schüler gehören die berühmten Künstler: Fr. Caterius, Daniel King, Gaywood, Fr. Place, Tempestus ec. Er hat 2 397 einzelne Kupferwerke geschaffen, deren Gegenstände sich auf Religion, Geschichte, Mythologie, Seegegenden, Landkarten, Prospective, Porträts, Blumen, Thiere ec. beziehen.“

František Horčíčka (1776–1856)

Beilage 51 zur Wiener Zeitschrift 152 (20. 12. 1831)

„Allgemeines Notizenblatt. II. Artistisches. Bildende Kunst.“

„Zwey der vorzüglichsten Prager Maler, die HH. Führich und Horcziczka haben so eben ein Paar Altargemälde vollendet. Der erste führte die Enthauptung des Apostel Jakobs in sehr großem Formate aus, der Andere hat sich den heiligen Ritter Georg zum Vorwurf erwählt.“

Johann Quirin Jahn (1739–1802)

Oesterreichischer Zuschauer 66 (1. 6. 1838) 668

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz. Am 3. Juni 1739 sei zu Prag Johann Quirin Jahn geboren worden. Skizziert wird das Wirken des im architektonischen und historischen Fach tätig gewesenen Malers. Er starb am 20. Juli 1802.

Johann Jaresch (1786–1840)

Sammler 8 (18. 1. 1823) 32

„Notitzen. Kunst-Anzeige.“

(32) „Der rühmlich bekannte akademische Künstler und Kupferstecher Hr. Johann Jaresch, ein geborner Böhme (wohnhaft auf der Wieden in der Preßgasse bey der Presse) hat (..) den hochwürdigsten Herrn Weihbischof, Mathias Paul Steindl, nach einem gelungenen Portraite in Kupfer gestochen, und diese wackere Arbeit zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Das Blatt kostet mit der Schrift zwey Gulden Convent. Münze, und ist sowohl in der Wohnung des Künstlers, als in den Kunsthandlungen Weigl, am Graben, Cappi am Kohlmarkt, Paterno am neuen Markte Nr. 1152, und Riedl am hohen Markt Nro. 541 zu erhalten. (..).“

Wilhelm Kandler (1816–1896)

Oesterreichisches Morgenblatt 33 (18. 3. 1846) 132

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Der böhmische Maler Wilh. Kandler,)“

(132) „gegenwärtig in Rom, arbeitet an einem großen Altarblatte der heil. Katharina von Siena, welches der Probst von Neuhaus bei ihm bestellt hatte. Derselbe Künstler sendete vor Kurzem zwei sehr gelungene Gemälde nach Böhmen, ein Altarbild, den heil. Joseph für die Kirche seines Geburtsortes Kratzau, und «eine Römerin am Brunnen».“

Sammler 46 (21. 3. 1846) 184

„Kunst. Wilhelm Kandler“

Quelle. *Ost u. West*.

(184) „in Rom, der wackere böhmische Künstler hat eben zwei ungemein gelungene Bilder nach Böhmen geliefert, deren eines ein

Altarbild, den heil. Joseph darstellend, für die Kirche seiner Geburtsstadt Kratzau bestimmt ist. Das zweite, ein Genrestück: «Ein römisches Mädchen am Brunnen», befindet sich im Besitz des kunstsinnigen Hrn. Kreiskommissärs P. A. Klar in Prag. Hr. Kandler arbeitet jetzt an einem großen Altarblatte der heil. Katharine von Siena, welches der infulirte Propst von Neuhaus bei unserm talentvollen Landmann bestellt hat.“

Ludwig Kohl (1746–1821)

Erneuerte Vaterländische Blätter 99 (9. 12. 1818) 395–398;
100 (16. 12. 1818) 397–399

„Ludwig Kohl's Verdienste um die bildenden Künste in Böhmen.“
Vita des 1746 gebornen Zeichners, Malers und Lehrers mit einem Verzeichnis seiner Werke, nach Genres mit Angabe der jeweiligen Besitzer.

Erneuerte Vaterländische Blätter 61 (29. 7. 1820) 241

„Se. Majestät unser allergnädigster Monarch belohnen neuerdings die Verdienste des Professors Kohl in Prag.“

Verfasser: WILFLING, k. k. Gubernialsecretär

Der Belohnte habe als Huldigungsgeschenk für Kaiser Franz den ehemaligen Krönungs- und Huldigungssaal der böhmischen Könige auf dem Prager Schlosse gezeichnet.

Beilage 10 zum Conversationsblatt 60 (1821) 51–52

„Prag.“

Verfasser: W.

Mitteilung über den Tod von Ludwig Kohl.

(52) „Ludwig Kohl gehört auch wirklich unter die größten Künstler des gesammten österreichischen Kaiserstaates; und welche Verdienste er sich insbesondere um die Beförderung der bildenden Künste in Böhmen erwarb, wird der Gubernialsekretär Wilfling in Prag ehestens durch eine eigene Druckschrift dem literarisch-artistischen Publikum darstellen.“

Literatur- und Kunstblatt 15 zum Conversationsblatt 101 (1821) 108

„*Nekrolog Ludwig Kohls*, herausgegeben von J. R. WILFLING, k. k. Gubernialsekretär. Prag, 1821, in der k. k. Hofbuchdruckerey.“

Verfasser: F. C. WEIDMANN

Rezension.

(108) „Die Kunstgeschichte Böhmens wird seiner stets rühmlich neben Skreta, Lisska und Wenzel Reiner gedenken. (.).“

Peter Kohlbeck

Sammler 33 (26. 2. 1846) 132

„Kunst. Ein Naturmaler.“

Quelle: *Prag. Zeit.*

(132) „In Tannau in Böhmen, an der Grenze zu Baiern, lebt ein Bauernbursche Peter Kohlbeck, der zum Sprechen ähnlich porträtiert und wunderschöne Lichtbilder (sic) verfertigt. Wenn er ausgebildet würde, könnte was Tüchtiges aus ihm werden, denn Talent ist da, und das ist die Hauptsache.“

Katharina Kraft

Intelligenzblatt 33 zu den Annalen (November 1803) 263–265

„IX. Miscellen.“

(264) „Die berühmte Porträt- und Geschichtmahlerin in Prag, Frau Katharina Kraft, die während ihres sechsjährigen Aufenthaltes in Prag, so vielfältige Beweise ihres Künstlertalentes geliefert hat, ist am 20. August über Regensburg nach Paris gereiset, um dort ihre Talente zu vervollkommen.“

Ferdinand Krumbholz (1810–1878)

Sammler 167 (20. 10. 1845) 668

„Feuilleton. Miszellen. (Ein Begebniß des mährischen Portraitmalers Krumbholz.)“

Verfasser: M.

(668) „Man erzählt sich eine hübsche Geschichte, die dem Portraitmaler Krumbholz begegnete, der gegenwärtig in Frankreich reist und unlängst am Hofe von Lissabon die ganze Königliche Familie abkonterfeien mußte, der damals noch in ziemlich bescheidenen

Verhältnissen lebte, aus denen er sich später durch hohe Verbindungen emporhob. Eine Dame von Rang ließ sich von ihm malen; während des Sitzens fragte sie ihn um Mancherlei, was seine persönlichen Verhältnisse betraf, und als sie erfuhr, dass er noch nie in Italien gewesen, so warf sie die Frage hin: „Da wäre Ihnen wol mit einer Reise nach Rom sehr gedient?“ Der Maler konnte nicht anders, als diese Frage bejahen, denn sein Herz sehnte sich schon lange nach der heiligen Stadt, nach welcher jeder begeisterte Künstler zu wallfahrten pflegt. Als das Bild vollendet war, lobte es die Dame über alle Maßen, und dann, zu ihrem Schreibtisch tretend, übergab sie ihm statt der erwarteten Banknoten eine Anweisung auf einen Platz im Kurierwagen nach Rom. Man kann sich die Bestürzung des armen Malers denken, der vorerst sein Geld zu etwas Anderem, als zu einer Romfahrt brauchte.“

František Kučera (*1807)

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 7 (16. 2. 1845) 167

„Notizen. (Aus Prag.)“

(168) „Zwei italienische Landschaften (aus dem Herzogthume Massa Carara), die eine im Morgenlichte, die andere bei glühender Abendbeleuchtung, welche der Maler Kutschera für Se. Durchl. den Fürsten Colloredo-Mansfeld vollendet hat, machen hier bei allen Kunstfreunden lebhaft Sensazion. (.).“

Johann Jacob Küsel

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 59 (23. 7. 1817)

„Miscellen aus Prag.“

„In der hiesigen Calve'schen Buchhandlung (deren gegenwärtiger Besitzer, Hr. Fr. Temsky, sich bereits so viele Verdienste um den österreichischen Buchhandel durch mehrere treffliche Originalauflagen erworben hat) wird im Verlauf dieses Sommers eine beträchtliche Sammlung kaligraphischer Vorlegblätter (vulgo Vorderschriften) von der Feder des berühmten hiesigen Schreibmeisters, Hrn. Küsel, erscheinen. Diese Sammlung wird nach dem Urtheil angesehener Kenner, nahmentlich des Hrn. Hofraths Böttiger in

Dresden, der die Originale vor einigen Wochen zu sehen Gelegenheit hatte, unter die vorzüglichsten ihrer Art gehören. (.). Außer allen Gattungen Schreibschriften der neuern Sprachen für den Haus-, Comptoir- und Kanzleygebrauch kommen auch noch mancherley ältere Schriftarten vor (gothisch ec. Kirchen-, Mönchsschriften ec.) die in bisherigen Sammlungen umsonst gesucht werden. Die Blätter werden von Hrn. Berka und andern Meistern gestochen.“

Anmerkung: Hinweise auf J. J. Küsel als Verfasser von Schriften über die Schönschreibkunst s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Belletristik“ / „Gebrauchsliteratur“, S. 761 f., 880).

Antonín Langweil (1791–1837)

Allgemeine Theaterzeitung 199 (3. 10. 1833) 798–799

„Neuigkeiten. Aus Prag.“

Verfasser: -RANDA

(798) „Die «Theaterzeitung» hat von jeher das Verdienst auf alle interessanten Novitäten im Gebiete der vaterländischen Literatur, Kunst und Industrie ihre Leser aufmerksam zu machen; sie ist daher auch das würdigste und wichtigste Organ, um eine artistische Merkwürdigkeit zur Oeffentlichkeit zu bringen. Eine solche Merkwürdigkeit ist die plastische Darstellung der Hauptstadt Prag, woran der hierortige k. k. Bibliotheksbeamte, Hr. Langweil bereits 7 Jahre mit beispiellosem Fleiße und einer bewunderungswürdigen Beharrlichkeit arbeitet. (.).“

Telegraph 122 (7. 10. 1836) 489–490

„Anton Langweil’s plastische Darstellung Prags.“

Verfasser: J. SCHÄTZER

Der Künstler, ein Bibliotheksbeamter, baue noch immer an diesem Modell.

Joseph Lexa (zw. 1780 u. 1790 – nach 1859)

Allgemeine Theaterzeitung 20 (14. 2. 1824) 80; 22 (19. 2. 1824) 88; 23 821. 2. 1824) 92; 24 (24. 2. 1824) 95–96

„Perspektivische Halbrundgemähldes der Herren Joseph Lexa und Anton Wild.“

Verfasser: C. J. METZGER

Kurze Beschreibung der Motive: *Karlsbad; Bischofteinitz; Töplitz; Prag; Prag mit der Ansicht auf den Altstädter Ring.*

Allgemeine Theaterzeitung 119 (4. 10. 1827) 488

„Neuigkeiten. Interessante Zimmerreise nach Rußland.“

(488) „Der bekannte Landschaftsmahler Hr. Joseph Lexa (..) ist von seiner Kunstreise aus Rußland über Petersburg und Moskau nach Wien zurückgekehrt, und gedenkt in einigen Tagen auf dem Graben, Nr. 1122, im ehemahligen Spielmann'schen Hause, eine neue Zimmerreise zu eröffnen und daselbst die Resultate seiner Kunstreise, eine Reihe der schönsten und anziehendsten Ansichten russischer Städte und Gegenden, den Bewohnern Wiens zur Beschauung aufzustellen. (..).“

Anton Lhota (1812–1905)

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1069

„Kunstakademisches aus Prag.“

Über die Schüler des Direktors der Kunstakademie in Prag, Christian Ruben.

(1068) „Um von den älteren Schülern zu reden, die schon unter Kadlik hier ihre akademischen Studien begonnen, und bei denen noch immer theilweise das religiöse Fach vorherrschend ist, da es dasjenige ist, das Kadlik vorzugsweise ausbildete, so fange ich mit Lhotta an, dessen schöner «Tod des heiligen Franziskus» auf der vorletzten Ausstellung den verdienten Beifall fand. (..). Dieses Bild findet sich nun als Altarblatt in der Kirche zu Münchengrätz. Nun arbeitet Lhotta an einem Gemälde, dessen Gegenstand die Unterjochung und Einführung des Christenthums bei den Preußen durch Przemysl Ottokar ist, und das für den Grafen Erwein Nostiz bestimmt ist. (..).“

Liebe

Allgemeine Theaterzeitung 202 (10. 10. 1837) 824

„Neuigkeiten. Aus der Kunstwelt.“

(824) „In Prag befindet sich jetzt der ausgezeichnete Lithograph und Maler Hr. Liebe, ein geborener Ungar, der sich viele Jahre in London und Paris aufhielt und jetzt einem Rufe nach St. Petersburg folgt.“

Löwit (*1808)

Beilage zu den Sonntagsblättern 16 (17. 4. 1842) 286

„Notizenblatt. Ein lebensgroßes Bild Sr. Majestät des Kaisers [...]“
 (286) „(...) Herr Löwit ist jetzt im Auftrage Sr. kais. Hoheit des Erzherzog Stefan mit dem Kopiren der «Morgenländerin» von Ammerling im Palais Sr. Exzellenz des Grafen Kollowrat beschäftigt. Die vielfachen Studien, welche Löwit unter der freundlichsten Theilnahme Ammerlings machte, dürften ihn vorzüglich eignen, dieses Kunstwerk glücklich wiederzugeben. In seiner Mappe befindet sich eine bedeutende Anzahl schöner Studien und Skizzen, denen nur der bestellende Kunstfreund fehlt, um sie ausführen zu machen; und so dem Künstler zugleich die Mittel zu höherer Ausbildung auf Reisen zu verschaffen.“

Anmerkung: Zitat mit dem Hinweis auf das Bild des Kaisers s. Unterkapitel „Memoria“.

Antonín Manes (1784–1843)

Allgemeine Theaterzeitung 262 (31. 12. 1833) 1050–1052

„Neuigkeiten. Kunstnachricht aus Prag.“

Verfasser: -RRR-

Besprechung von Kunstprodukten.

S. 1050 f.: „I. Baumstudien von Anton Manes. Prag, 2 Hefte.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 6 (8. 2. 1846) 143

„Lokalzeitung. (Manes.)“

(143) „Von dem in Prag verstorbenen Maler Manes hat Se. Majestät 60 der herrlichsten Landschaftsbilder in Aquarell angekauft.“

Josef Manes (1820–1871)

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1069

„Kunstakademisches aus Prag.“

Über die Schüler des Direktors der Kunstakademie in Prag, Christian Ruben.

(1068) „An Josef Manes, dem älteren Sohne des im vorigen Jahre verstorbenen Professors der Landschaftsschule, Anton Manes, der

sich nun nach München gewendet hat, wo er sein Bild: «Petrarca erblickt Laura in der Kirche Sta. Agata zu Avignon» vollendet und dort seine letzte Ausbildung sucht, hat die Prager Akademie eines ihrer bedeutendsten Talente verloren. (..).“

Humorist 174 (22. 7. 1846) 704

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(704) „Der Maler Joseph Manes in München soll im Plane haben, eine Geschichte der böhmischen Malerei zu schreiben. Bereits sammelt er Material hiezu.“

Václav Ignác Leopold Markovský (1789–1846)

Humorist 301 (17. 12. 1846) 1211–1212

„Konversations-Lexikon des Tages. Prager Mittheilungen.“

(1211) „Der Tod hat mehrere Ehrenmänner aus unserer Mitte geholt. (..) Die Kunst und ihre Interessen hat den Historienmaler Markowsky (..) durch den Tod verloren. (..).“

Joseph Calasanza Max (1804–1855)

Anmerkung: Weitere Hinweise auf J. C. Max s. Unterkap. „Memoria“.

Sammler 12 (21. 1. 1845) 47

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Prag.)“

Verfasser: Fd.

(47) „Die Bildhauerarbeiten für die neue Kirche zu Marienbad, deren Bau im bizantinischen Stile nach Prof. Guttenson's Rissen bereits begonnen hat, wurden unserm Joseph Max, ein Altarbild (St. Norbert) Hrn. Kratzmann übertragen. Hrn. Joseph Max, der seinen in Rom lebenden Bruder Emanuel an Genialität der Konzepte übertrifft, ohne ihm in der Reinheit der Ausführung nachzustehen, hat uns in der letzten Zeit mit vielen gelungenen Arbeiten überrascht. Die bedeutendsten davon sind: Das Denkmal des ersten böhmischen Herzogs Przemysl auf dem Königsfelde bei Staditz, die große allegorische Gruppe für die fürstliche Kinsky'sche Familiengruft zu Zlonitz, die St. Veitsstatue im Prager Dome, das Standbild

Karl IV. im Dr. Neureiter'schen Hause (Altstadt), der kolossale Sarkophag für den verstorbenen Med. Dr. Czermak, das Mausoleum der Familie Steyskal (beide auf dem Altstädter Gottesacker) und das lebensgroße Standbild K. Przemysl Otakar II. (im Thorwege eines Hauses in der Chotekstraße). Abgüße seiner zwölf Statuetten böhm. Regenten sahen Sie, wie ich nicht irre, auf der vorjährigen Wiener Kunstausstellung. (..).“

Sammler 31 (24. 2. 1845) 123

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt.“

(123) „Hr. Joseph Max in Prag hat soeben eine sehr gelungene Statuette «Zizka's von Troznov» ausgeführt, welche durch Abguß vervielfältigt in den Kunsthandel kommen dürfte. Schon seit längerer Zeit stehen im Atelier dieses rastlos thätigen Künstlers die Statuetten des Herzogs Albrecht von Friedland und Fürsten Karl von Schwarzenberg vollkommen fertig da; es wäre also wünschenswerth, daß Hr. Max seiner so gelungenen Gallerie böhmischer Regenten auch einen böhmischen Feldherren und Helden hinzufügen möchte. Ein Jaroslaw von Sternberg, der von Löwenberg, Ztirad, Wiprecht, Plichta von Zerotin, die beiden Prokope, Mainhardt von Neuhaus, Giskra Brandeisky, Kaspar Pflug, Trzka, Mathes Thurn und so viele Andere wären nebst den drei bereits vollendeten die würdigsten Gegenstände seines kunstreichen Meißels.“

Emanuel Max (1810–1901)

Kunstblatt 8 zu den Sonntagsblättern 35 (27. 8. 1843) 843

„Notizen. Plastische Werke für Böhmen.“

Mitteilung, dass der Bildhauer Max vom Grafen Kolowrat den Auftrag erhalten habe, für eine in Böhmen zu erbauende Kirche den heil. Cyrillus und Methudius als Modell darzustellen.

Wiener Zeitschrift 220 (4. 11. 1843) 1756–1757

„Kunstnachrichten aus Wien.“

(1756) „Der seit einigen Jahren in Rom befindlich gewesene Bildhauer Emanuel Max aus Prag hat bei seiner Rückkehr in seine Vaterstadt drey seiner größeren Arbeiten auf der hiesigen k. k. Akademie ausgestellt, welche allgemeine Anerkennung fanden (..), darstellend die böhmische Amazone Wlasta, dann eine Statuette

des ersten Böhmenkönigs Przemysl, endlich eine sitzende Madonna mit Kinde. (.).“

Kunstblatt 10 zu den Sonntagsblättern 46 (12.11.1843) 1105–1106

„Plastik. Bildhauer Max aus Prag.“

Auf seiner Durchreise von Rom nach Prag habe er in Wien Station gemacht und in der hiesigen Akademie einige der neuesten Werke zur Schau gestellt. Sie werden beschrieben. Am meisten gefiele die Statue der Wlasta.

Beilage zu den Sonntagsblättern 2 (14.1.1844) 43

„Kunstbericht. Werke von Max.“

(43) „Wir lesen in *Ost und West*: „Die vor einigen Monaten in Wien ausgestellte «Wlasta» hat die Fürstin Kinsky um 2 000,- fl. K. M. für ihre Villa vor dem Auges (sic) der Thore in Prag gekauft. Die «Madonna» kaufte der k. k. Major Hr. Graf Kinsky. Während seiner Anwesenheit in Prag modellirte er eine Büste des eben gestorbenen jungen Fürsten Schwarzenberg, und des seligen Grafen Clam-Gallas. Beide wird er in Rom, wohin der Künstler über Wien reiset, in Marmor ausführen.“

Sammler 9 (15.1.1844) 35

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt.“

Quelle: (*Prag*.)

Der vaterländische Bildhauer Emanuel Max reise von Prag über Wien wiederum nach Rom. Über seine jüngsten Arbeiten.

Kunstblatt zu den Oesterreichischen Blättern 1 (31.1.1844) 2–4

„«Wlasta» des Bildhauers Emanuel Max. Von JOHANN TROST, Professor der kaiserl. Akademie der bildenden Künste.“

Dieses Bild werde auf der Durchreise des Künstlers – jüngeren Bruders des Bildhauers Joseph Max in Prag – für einige Wochen in Wien ausgestellt. Es folgt eine Beschreibung.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 7 (16.2.1845) 167

„Notizen. (Aus Prag.)“

(168) „Zugleich erfährt man, daß die von dem genialen Böhmen Emanuel Max in Rom verfertigte Büste des verstorbenen Professors J. V. v. Krombholz, aus weißem kararischen Marmor, nächstens

in Prag eintreffen wird. (.). Eben so erwartet man die von demselben Künstler ausgeführte Büste der Prinzessin von Schwarzenberg, und somit dürften wohl beide die nächste Kunstaussstellung Prags schmücken.“

Oesterreichisches Morgenblatt 129 (27. 10. 1845) 516

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Der böhmische Bildhauer Max,)“

(516) „gegenwärtig in Rom, hat ein Denkmal böhmischer Apostel daselbst in Marmor ausgeführt. Bestimmt für eine der Hauptkirchen Prags, das zu den besten Werken der neuen Sculptur gehört.“

Oesterreichisches Morgenblatt 9 (20. 1. 1846) 72

„Notizen. Kunst.“

(72) „Emanuel Max hat in Rom seine Gruppe «Cyrill und Method» ausgestellt, für die Theinkirche in Prag bestimmt, und allgemeine Anerkennung gefunden.“

Humorist 53 (3. 3. 1846) 215

„Conversations-Lexikon des Tages. Kleine Stadtpost.“

(215) „Die beiden Statuen des heil. Cyrillus und heil. Methodius, welche der sehr talentvolle böhmische Bildhauer Max im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers, für die Teinkirche in Prag, in Rom in Marmor ausgeführt, werden in Kurzem hier eintreffen und einige Zeit lang öffentlich aufgestellt sein.“

Humorist 194 und 195 (14. 8. und 15. 8. 1846) 788

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(788) „Eman. Max hat vom Fürsten Camill Rohan den Auftrag erhalten, lebensgroße Statuen von Gottfried v. Bouillon, dem böhmischen Achilles, Herzog Brestilaw und von König Georg von Po-diebrad in Marmor auszuführen.“

Oesterreichisches Morgenblatt 30 (10. 3. 1847) 119

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Der böhmische Bildhauer Emanuel Max,)“

(119) „gegenwärtig in Rom, welcher so eben das Modell zu einem Standbild des Kreuzfahrers Gottfried von Bouillon vollendet, be-

schäftigt sich damit, das Standbild Herzogs Bretislaw zu modellieren. Beide Standbilder werden in weißem carrarischen Marmor ausgeführt, und sind für den Fürsten Rohan bestimmt.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 33 (15. 8. 1847) 280–281

„Aus der Gesellschaft. (Fremde in Wien.)“

(280) „Der Bildhauer Max ist am 11. dieses Monats hier angelangt und am 13. schon nach Prag abgereist, wo er zwei Monate zu verweilen und dann nach Rom zurückzukehren gedenkt. Seine neuesten Arbeiten sind die nächstens in Carraramarmor auszuführenden Modelle zu einem «Gottfried von Bouillon» und «Bretislaw» für den Prinzen Rohan in Prag, der den Titel eines Herzogs von Bouillon führt.“

Thaddäus Mayer (1814–1856)

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 9 (3. 3. 1844) 216

„Lithografie. Taddeo Mayer in Prag“

(216) „lithografirt eine Gallerie der Schauspieler in Prag, es sind bereits sechs Porträte erschienen, denen die *Bohemia* anerkennendes Lob spendet; zugleich wird ein Porträt des Historiografen Palacky von unserem Kriehuber rühmend erwähnt. Es erscheint überhaupt sinnreicher, Porträte jener Persönlichkeiten zu geben, die dem Publikum durch weniger sinnliches, desto mehr geistig schöpferisches Wirken interessant sind, um so mehr, da es sich von diesen den gewünschten Anblick, nicht wie bei Brettermenschen für ein kleines Entrée, verschaffen kann.“

Sammler 12 (21. 1. 1845) 47

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Prag.)“

Verfasser: FD.

Erwähnt wird u. a. Thaddäus Maier, der Herausgeber der Schauspielerporträte; er zähle zu den gesuchtesten Künstlern.

Anton Raphael Mengs (1728–1779)

Oesterreichischer Zuschauer 30 (10. 3. 1837) 296

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Gedächtnisnotiz. Am 12. März 1728 sei Anton Raphael Mengs zu Aussig in Böhmen geboren worden.

Oesterreichischer Zuschauer 31 (12. 3. 1838) 312

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: B.

Porträt des Malers Raphael A. Mengs, geb. am 12. März 1728 zu Aussig in Böhmen.

Allgemeine Theaterzeitung 61 (12. 3. 1842) 278

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 12. März.“

(278) „Am 12. März 1728 wurde Raphael Ant. Mengs, berühmter Maler, zu Aussig in Böhmen, geboren. Sein Vater, ein mittelmäßiger Maler, hatte schon bei der Geburt denselben zur Kunst bestimmt, und ihm aus dem Grunde auch den Namen Raphael in der Taufe beigelegt. Sein ausgezeichnetes Talent anerkennend, hatten ihn König August III. von Polen, der Kurfürst von Sachsen und Karl III., König von Spanien, der Reihe nach, zum Hofmaler ernannt. Er starb den 29. Juni 1779, zu Rom, woselbst ihm mehrere Denkmale gesetzt wurden. Seine Gemälde sind classisch, durch die Richtigkeit der Zeichnung, Schönheit der Formen, der Composition und Gruppirung. In der k. k. Gemälde-Gallerie zu Wien befinden sich mehrere Porträts, ein großes Altarbild, Maria mit dem Kinde darstellend und der Apostel Petrus auf einem Stuhle sitzend. Als Schriftsteller hat er sich durch folgendes Werk bemerkbar gemacht: «Opere di Antonio Raffaello Mengs, primo pittore della Maestà di Carolo III. re di Spagna», 2 Theile.“

Vincenc Morstadt (1802–1875)

Allgemeine Theaterzeitung 262 (31. 12. 1833) 1050–1052

„Neuigkeiten. Kunstnachricht aus Prag.“

Verfasser: -RRR-

Besprechung von Kunstprodukten.

S. 1051 f.: „III. «Panorama von Prag», aufgenommen im Gloriet des Grafen Schönborn'schen Gartens am Laurenzberg von V. Morstadt, in Stahl gestochen von Friedrich Geißler in Nürnberg.“

Marcus Müller († 1738)

Allgemeine Theaterzeitung 40 (16. 2. 1842) 188

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 17. Februar.“

(188) „Am 17. Februar 1738 starb zu Prag, Marcus Müller, ein Meister in der Kupferstecherkunst. Er wurde gegen das Ende des 17.

Jahrhunderts in Böhmen geboren, und aus seinem Atelier ist eine große Anzahl von Kupferstechern hervorgegangen, welche meist religiöse Gegenstände, Marien- und Heiligen-Bilder, veranschaulichen.“

Rudolf Müller (1816–1904)

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1069

„Kunstakademisches aus Prag.“

Über die Schüler des Direktors der Kunstakademie in Prag, Christian Ruben.

(1068) „Rudolf Müller, unstreitig der beste von Kadlik's Schülern, malt nun eine wunderschöne Pietà, worin der edle Schmerz der trauernden Maria trefflich gegeben ist. Müller geht tief in den frommen Sinn und Darstellung der Neu-Altdeutschen ein, ohne in ihre oft gerügten Mängel zu verfallen. (.).“

Anmerkung: Franz Kadlik (Tkadlik) (1789–1840) war der Vorgänger von Christian Ruben als Direktor der Prager Kunstakademie. (*THIEME* / *BECKER*)

Kaspar Netscher (1639–1684)

Allgemeine Theaterzeitung 13 (15. 1. 1842) 61

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 16. Jänner.“

(61) „Am 16. Jänner 1636 (sic) wurde Kaspar Netscher, berühmter Maler, zu Prag geboren. Er hatte sich in Haag heimisch niedergelassen, und wird deshalb zu den niederländischen Künstlern gezählt. Unter seinen Producten erschienen meist Porträte und Conversationsstücke, weniger historische Gemälde und diese gewöhnlich aus der römischen Geschichte. Er hatte sich mit Sorgfalt die Natur zum Vorbilde genommen, und seine frische Farbengebung, so wie seine fleißige Ausführung verdienen alle Beachtung. In der kais. Bildergalerie zu Wien befinden sich aus seinem Atelier das auf Kupfer gemalte Porträt eines Mannes in seidener goldverbrämter Kleidung. Die ausgezeichneten Chalkographen Basan, Anselin, Wille, Gaucher ec. haben viele seiner Gemälde in Kupfer gestochen. Er starb 1684 in Haag.“

Anmerkung: Als Geburtsort wird in den gängigen Biographien Heidelberg angegeben. (*THIEME* / *BECKER*)

Siard Franz Nosseczky (1693–1753)

Allgemeine Theaterzeitung 21 (25. 1. 1842) 99

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 25. Jänner.“

(99) „Am 25. Jänner 1753 starb zu Prag, Franz Nosseczky, Priester aus dem Prämonstratenser-Orden, und ausgezeichneter Maler. Im Stifte Strahow sind von seiner Hand werthvolle Altarbilder zu finden. Er war 1693 zu Prag geboren.“

August Piepenhagen (1791–1868)

Sammler 192 (2. 12. 1841) 787

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt.“

(787) „Die *preußische Staatszeitung* berichtet in Nr. 324: ‚In der Versammlung des wissenschaftlichen Kunstvereins in Berlin am 15. Nov. erfreute sich die Gesellschaft ganz besonders an einer großen Anzahl landschaftlicher Skizzen und Studien von Piepenhagen in Prag. Obschon nur einfärbig braun, – Piepenhagen pflegt alle seine Landschaften vor der Ausführung so zu untermalen – sind sie dennoch von einer wahrhaft magischen Wirkung, so daß, je länger man darauf sieht, desto mehr einzelne Parthien und Gestalten erscheinen. (.).“

Ignaz Franz Platzer (1717–1787)

Allgemeine Theaterzeitung 231 (27. 9. 1841) 1016

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 27. September.“

(1016) „Am 27. Sept. 1787 starb in Prag Ignaz Platzer, geschickter Bildhauer. Er wurde 1717 zu Pilsen geboren, und die Kaiserin Maria Theresia ließ ihn nach Wien kommen, um für Schönbrunn vier kolossale Statuen zu verfertigen.“

Allgemeine Theaterzeitung 231 (27. 9. 1842) 1023

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 27. September.“

(1023) „Am 27. September 1787 starb zu Prag Ignaz Platzer, k. k. Hofbildhauer. Dieser Künstler wurde 1717 zu Pilsen geboren.“

Leopold Pol(l)ak (1806 [1808?]-1880)

Oesterreichisches Morgenblatt 76 (26. 6. 1841) 313–314

„Künstlergalerie. Porträtskizze von LUDWIG AUGUST FRANKL. Der Maler Leopold Pollak.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 11 (13. 3. 1842) 198

„Künstlerreisen.“

(198) „Hr. Leopold Pollak, der nach neunjährigem Aufenthalte in Rom seine Vaterstadt Prag wieder besuchte, hat durch Vollendung zweier Genrebilder und von vier Portraitsen daselbst allgemeine Sensation erregt und ist jetzt wieder nach Rom zurückgekehrt, wo er zu den beliebtesten Künstlern gezählt wird. Seine Absicht ist: Paris als seinen künftigen Aufenthaltsort zu wählen.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 16 (17. 4. 1842) 286

„Notizenblatt. Ein neues Bild von Leopold Pollak.“

1808 in Lobenitz in Böhmen geboren, zähle er zu den ersten Genremalern; seit 10 Jahren lebe er nun in Rom. Ein neues Bild: *Ein römisches Hirtenmädchen mit einem Lamme spielend*, werde in Wien ausgestellt und in die Privatgalerie des Grafen Kollowrat übernommen. Der sehr beschäftigte Maler sei nun mit einem venezianischen Genrebild beschäftigt, zu welchem ihn ein Gedicht von L. A. Frankl (in Klars *Libussa* für 1842 enthalten) angeregt habe.

Beilage zu den Sonntagsblättern 26 (25. 6. 1842) 472

„Personalnachrichten. Leopold Pollak“

(472) „wird diesen Sommer in Frascati bei Rom zubringen, um sein neues Genrebild «Der Triumph der Schönheit» zu vollenden.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 1 (1. 1. 1843) 19–21

„Galerie vaterländischer Künstler. VI. Leopold Pollak. Von RUNIG.“

Porträt des nun etwa 35 Jahre alten, aus Böhmen stammenden Künstlers.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 1 (7. 1. 1844) 23

„Malerei. Ein neues Bild von Pollak“

(23) „ist vor einigen Tagen aus Rom in Wien eingetroffen und bildet das bestellte Seitenstück zu dem, im Besitze Sr. Exzellenz des Grafen Collowrat «Kinde mit dem Lamme» von demselben Künstler. Zwei italienische Kinder sitzen bei früher Morgenbeleuchtung in

einer Laube, das eine schmückt die Haare des anderen mit Blumen. Lichtzauber, Farbenpracht bei seiner Führung des Pinsels gestalten das Ganze zu einem effektvollen Bilde.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 1 (7. 1. 1844) 23

„Lithografie. «Das Kind mit dem Lamme»“

(23) „von Pollak, bereits für den Kunstverein von Würzburg lithografiert, ist nun auch in Müller's Kunsthandlung von Horugschi lithografiert erschienen: wir können beide Lithografien nicht übermäßig loben, namentlich ist die letztere, zum schönen Originale gehalten, ein ganz anderer Gesichtsausdruck gerathen, und diese Vervielfältigung dürfte dem Maler wenig Freude machen.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 12 (24. 3. 1844) 286; 16 (21. 4. 1844) 384

„Malerei. Pollak's und Rindel's (sic) Porträt.“

Vor der Ausstellung in Rom würden sie nun am 21. d. M. in den Sälen der diesjährigen Kunstaussstellung gezeigt.

Anmerkung: Die Rede ist von dem Genre-, Bildnis- und Historienmaler August Riedel (1799–1883). (*THIEME* / *BECKER*)

Allgemeine Theaterzeitung 120 (18. 5. 1844) 504

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Die beiden Maler A. Riedl und L. Pollak in Rom)“

Verfasser: -T

(504) „haben wechselseitig ihre Porträte geschaffen und dieselben zur diesjährigen Kunstaussstellung nach Wien gesendet. Von diesen Bildern hat gegenwärtig der bekannte Lithograph Gabriel Decker Steinzeichnungen geliefert, welche, mit dem Facsimile der Handschrift beider Maler versehen, in den Kunsthandlungen Wiens zu bekommen sind.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 14 (16. 2. 1845) 167

„Atelierschau. (Ein neues Bild von Pollak.)“

(167) „Eine Dame brachte aus Rom dieses Bild mit, es stellt einen Pilger vor, der in der Campagna, Angesichts der Peterskuppel, die in der untergehenden Sonne flammt, ausruht; ein ihn geleitender Knabe sitzt ihm zur Seite.“

Wiener Zeitschrift 79 (21. 4. 1845) 316

„Feuilleton. Kunstblatt. Leopold Pollak in Rom.“

(316) „DR. JEITTELES sagt in seiner *Reise nach Rom* über diesen unsern talentvollen Landsmann. (.).“

Es folgt ein Ausschnitt aus der Reisebeschreibung.

Anmerkung: Vgl.: Ignaz Jeitteles, *Eine Reise nach Rom. Mit einer biographischen Skizze desselben von August Lewald* (Siegen: Friedrich, 1844). (ÖNB)

Sammler 152 (23. 9. 1845) 607

„Feuilleton. Artistisches.“

Quelle: *Boh.*

(607) „Unser berühmter Landsmann, der Genremaler Pollak, ist in seiner Vaterstadt Prag angelangt, nachdem er mit seinem Freunde, dem trefflichen Genremaler Riedl eine Reise von Rom nach Paris unternommen, wo sie in der Künstlerwelt die ehrenvollste Aufnahme fanden. – Das von unserem Landsmann kürzlich vollendete, bereits in öffentlichen Blättern vielfach erwähnte, großartige Gemälde «der Triumph der Schönheit», welches der Künstler auf 4 000,- fl. C. M. hält, wird wahrscheinlich in den Besitz des Königs von Württemberg übergehen, und, wie wir hören, stehen bereits Pariser Kunstfreunde mit dem Künstler in Unterhandlung, selbes in Stahl stechen zu dürfen.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 3 (18. 1. 1846) 72

„Notizen. (Herr Leopold Polak,)“

(214) „unser ausgezeichnete Landsmann in Rom hat sein großes Bild: «Der Triumph der Schönheit» vollendet, und ausgestellt; Künstler und Publikum erfreuen sich an dem schönen Farben- und formenüppigen Bilde. Ein anderes, die «Bachantin», hat der kaiserlich russische Justizminister um einen hohen Preis so eben acquirirt; sein nächstes Werk, «eine Amazone», beabsichtigt der Künstler nach Wien zu senden, um einer an ihn seit Langem ergangene Bestellung zu genügen.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 9 (1. 3. 1846) 214–215

„Notizen. (Unser Landsmann Pollak in Rom)“

(214) „wurde wie uns Hr. ERNST WILLKOMM mittheilte, vor einigen Wochen Nachts um 11 Uhr auf mondhellem Platze von drei Männern angefallen. (.). Es sei ihm aber bloß der Hut gestohlen worden. Es wird von einem neuen Bild des Künstlers berichtet. Das

Bild zeigt drei maurische Prinzessinnen auf einer Altane; wenn wir uns echt besinnen, erzählte uns der Künstler bereits vor fünf Jahren, daß er sich durch die poetische Schilderung des Alhambra von (215) Washington Irving zu dem Bilde angeregt gefühlt habe. So eben sind «die neugierigen Mädchen», im Besitze des Königs von Preußen, in Paris gestochen erschienen und in den Auslagekasten der Paterno'schen Kunsthandlung zu sehen.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 33 (16. 8. 1846) 292

„Notizen. (Der Maler Pollak,)“

(792) „unser ausgezeichneteter Landsmann, ist von Rom nach Ischl, wo sein Bruder als Arzt fungirt, zur Herstellung seiner Gesundheit gereist; nach Beendigung der Badekur wird er Wien, Prag (seine Vaterstadt), Dresden, Leipzig und Berlin besuchen.“

Humorist 208 (31. 8. 1846) 848

„Konversations-Lexikon des Tages. Wien. Kleine Stadtpost.“

(838) „Der berühmte Genremaler Leopold Pollak aus Rom, ist hier angekommen. Wer kennt nicht sein reizendes Bild «Hirtenknabe in der Campagna»?“

Sammler 141 (3. 9. 1846) 554

„Stadt-Bote.“

(564) „Leopold Pollak, einer der vorzüglichsten Genremaler, ist aus Rom, wo er einige Jahre weilte, in sein Vaterland zurückgekehrt. Nachdem er seine Vaterstadt Prag und seine Angehörigen besucht, weilt er gegenwärtig einige Zeit hier.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 37 (13. 9. 1846) 888

„Notizen. (Der Maler Pollak,)“

(888) „unser berühmter Landsmann, ist von hier nach kurzem Aufenthalte nach seiner Vaterstadt Prag abgereist, um von da Berlin und Hamburg, wo seine Bilder die kön. Gallerie und die mehrerer Privaten zieren, zu besuchen. Im Spätherbste kehrt er über Wien wieder nach Rom zurück.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 1 (3. 1. 1847) 7

„Atelierschau. (Herr Leop. Pollak)“

(7) „ist während seines kurzen Aufenthaltes in Wien mit Porträtsbestellungen in eine wahre Verlegenheit versetzt, so sehr häufen sie

sich; uns ist die Vollendung einer «Scheherezade» interessanter, die durch einen wunderbaren Reiz und Ausdruck fesselt.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 14 (3. 4. 1847) 121

„Aus der Gesellschaft. (Der Maler L. Pollak,)“

(121) „seit drei Wochen an nervösen Fieber erkrankt, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Nach seiner völligen Genesung, geht er nach Ischl und kehrt im Sommer wieder nach Rom zurück.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 18 (2. 5. 1847) 114

„Lithographie. (Pollak's «Blumenschmückerin»)“

(114) „ist als Potsdamer Kunstvereinsblatt für das Jahr 1847 in einer gelungenen Lithographie von Fischer erschienen.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 28 (11. 7. 1847) 239; 29 (18. 7. 1847) 249; 31 (1. 8. 1847) 266; 33 (15. 8. 1847) 281

„Aus der Gesellschaft. (Hr. Leopold Pollak,)“

(239) „der, seitdem er vom Nervenfieber, das ihn im Frühjahr befiel, genesen ist, eine große Thätigkeit entwickelt, ist in derselben durch ein Wechselfieber wieder gestört; er gedenkt in der nächsten Woche zu seinem in Ischl als Arzt fungirenden Bruder zu völliger Herstellung sich zu begeben und dann nach Rom zurückzukehren. (..).“

Über seine begonnenen Bilder.

„Wie kommt es, daß noch keine hiesige Sammlung ein Bild unseres Landsmannes besitzt, während die Gallerien in Stuttgart, Berlin, St. Petersburg, Dresden, Hannover, München, selbst Amerika seine Bilder zu ihren Zierden zählen! Weil der unser Landsmann ist?“

S. 249: Der Maler Pollak sei todkrank. Ein Ärzteteam (Dr. Pulitzer, Dr. Seeburger und Prof. Skoda) bemühte sich um ihn. S. 266: Leopold Pollak sei von dem lebensbedrohlichen Typhus genesen.

(281) „Der Maler Leopold Pollak ist vollständig genesen am 9. dieses Monats zu seinem in Ischl als Arzt fungirenden Bruder abreist, um nach einigen Wochen Aufenthalt daselbst mit dem Maler Riedel, der sich in Gräfenberg befindet, nach Rom zurückzukehren.“

Humorist 172 (20. 7. 1847) 688

„Wiener Tags-Courier.“

(688) „Der berühmte Maler Pollak ist sehr schwer an Typhus erkrankt.“

Wiener Zeitschrift 145 (23. 7. 1847) 582

„Feuilleton. Lokal-Kurier.“

(582) „Der Krankheitszustand des Malers Polak, welcher am Typhus darnieder liegt, hat sich in so ferne gebessert, daß derselbe nicht mehr lebensgefährlich ist.“

Wiener Zeitschrift 160 (12. 8. 1847) 638–639

„Feuilleton. Lokal-Kurier.“

(638) „Der Maler Leopold Pollak begibt sich zur gänzlichen Herstellung seiner Gesundheit nach Ischl, und tritt dann eine Reise nach Rom an.“

Humorist 193 (13. 8. 1847) 772

„Wiener Tags-Courier.“

(772) „Der Maler Pollak begibt sich zur gänzlichen Behandlung seiner Gesundheit nach Ischl.“

Humorist 305 (22. 12. 1847) 1219

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(1219) „Den Prager Kunstfreunden bietet die Anlangung (sic) eines großen Gemäldes des genialen Künstlers Leopold Pollak einen seltenen Genuß. Das Gemälde befindet sich in dem elterlichen Hause des Künstlers, in demselben Lokale, wo sein großes Bild «die neugierigen Mädchen», welches so allgemein gefiel, (im Besitze Seiner Majestät des Königs von Preußen) zu sehen war. (..).“

Motiv des ausgestellten Gemäldes sei eine Haremszene.

Peter Prachner (1735–1807)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Oktober 1808) 152–167

„Nekrolog.“

(164) „Den 5. März starb zu Prag Herr Peter Prachner, einer der vorzüglichsten Bildhauer der österreichischen Staaten. (..). Unter seinen vielfältigen Meisterstücken zeichnet sich ganz vorzüglich ein von ihm aus Bronze verfertigter Perseus aus, wodurch er sich den Ruf eines Benvenuto Cellini für unser Vaterland erwarb. Diese vortreffliche Statue ist bey einem auf der Neustadt Prag sub Nro 70 wohnenden Kunstliebhaber zu sehen. (..).“

Wenzel Prachner (1784–1832)

Allgemeine Theaterzeitung 76 (16. 4. 1832) 304

„Neuigkeiten. Telegraph aus Prag.“

(504) „Die Kunst verlor bey uns am 3. d. M. einen ihrer Geweihten durch den Tod des akademischen Kunstbildhauers und Prager Bürgers Hrn. Wenzel Prachner. (.). Sein letztes großes Werk war das Modell zu einer kolossalen Statue, des vor wenigen Jahren verstorbenen letzten Fürstbischofs von Passau – Grafen von Thun Hohenstein. (.).“

Es folgt eine Beschreibung dieses Objektes.

Philipp Jacob Prokop (1740–1814)

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 22 (30. 5. 1847) 131–132

„Der Bildhauer Prokop. Biographie.“

Anmerkung: Die Redaktion gibt bekannt, dass die vorliegende einfache und treuerherzige Schilderung aus der Hand eines Verwandten des Bildhauers stamme, welcher den Meißel besser als die Feder zu führen wisse.

Johann Reiß (1612–1655)

Oesterreichische Blätter 26 (30. 1. 1847) 104

„Notizen. Kunst und Alterthum.“

Kurze Beschreibung des Grabmals des Malers Reiß in der Dreifaltigkeitskirche in Teschen.

Christian Ruben (1805–1875)

Beilage zu den Sonntagsblättern 43 (23. 10. 1842) 770–771

„Künstlerporträte.

IV. C. Ruben. Direktor an der Maler-Akademie zu Prag.“

Quelle: „Aus dem nächstens erscheinenden Buche von Herrn Hermann Landau unter dem Titel: *Tablette über das Kunst-, Literatur- und Industrieleben Prags vom kritischen Standpunkt aus beurtheilt.*“

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1069

„Kunstakademisches aus Prag.“

(1067) „Die Wahl Ruben’s zum Akademie-Direktor war gewiß eine recht glückliche; er hat mit Energie eine zweckmäßige Reform der ganzen Akademie bewirkt, und sucht die Talente eines jeden nach seiner Individualität zu heben und auszubilden. Ruben selbst hat sein verdientes Renommée durch sinnige Genre-Bilder, wie durch größere, historische Kompositionen bewährt. Wer kennt nicht sein wunderschönes «Ave Maria», oder «Die Novize»? Seine Kartons für die Fenster des Regensburgs Domes sind ebenfalls bekannt. Nun arbeitet er an einer großartigen Komposition: «Amerika’s Entdeckung durch Christof Colombo», die sich ihrer Vollendung naht; (1068) und vielleicht auf der nächsten Ausstellung dem kunstliebenden Publikum vorgeführt wird. Auch ist er damit beschäftigt, drei Altarblätter für die im gothischen Stile zu Turnau neuerbaute Kirche zu entwerfen, womit ihn der kunstsinnige Erbauer, Freiherr Lexa von Ehrenthal, beauftragt hat. Wie bereits erwähnt wurde, ist Ruben auch als Führer seiner Schüler auf der Bahn der Kunst thätig; den Genre-Maler, den Landschaftler, den Historiker, jeden sucht er weiter zu führen, und in den akademischen Atelier’s herrscht ein reges Leben und Treiben. (.).“

Vorgestellt werden die Schüler und womit sie derzeit beschäftigt seien.

(1068) „Man kann sich wahrlich nicht beklagen, daß das historische Fach bei uns wenig Vertreter habe. Ruben hat eine ziemliche Anzahl Schüler, die sich dem Historischen mit Liebe und Eifer widmen, und dereinst dem Meister Ehre machen können. Doch auch das Genre findet seinen Vertreter in Trenkwald, der sich dem höheren Genre-Fache zu widmen scheint und Guido Manes, der vorzugsweise militärische Szenen u. dgl. verarbeitet. Koller hat ein bedeutendes Talent namentlich als Pferdemaler entwickelt. (.).“

Anmerkung: Die Rede ist von Josef Mathias Trenkwald (1824–1897); Guido Mánes (1828–1889); Franz Kollarž (1829–1894). (*THIEME* / *BECKER*)

Sammler 12 (21. 1. 1845) 47

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Prag.)“

Verfasser: FD.

(47) „Akademiedirektor Ruben malt seit seinem mehrjährigen Hiersein noch immer an einem großen historischen Tableau «Kolumbus». (.).“

Humorist 100 (27. 4. 1846) 408

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(408) „Die Ausführung des vielbesprochenen Bildes «Columbus» von Direktor Ruben in Prag, ist eine derart sorgfältige und gewissenhafte, daß sogar die unbedeutend scheinende Seekarte in Columbus' Hand einer zeitgemäßen Zeichnung, welche sich in der Admiralitäts-Bibliothek in London befindet, entnommen ist.“

Antonio Sacchetti (1790–1870)

Allgemeine Theaterzeitung 132 (4. 11. 1823) 528

„Neuigkeiten. Sacchetti's Rundgemälde von Prag.“

Verfasser: M. N.

Vom Künstler, ständischem Theaternaler in Prag, stammten Halbrundgemälde, welche Prag, Ansichten von Böhmen, Wien und einen Teil des Nordpols darstellten.

Václav Schráníl (1819–1884)

Beilage zu den Sonntagsblättern 16 (17. 4. 1842) 283–284

„Künstlerporträte. II. W. Schranil.“

(283) „Wir nehmen aus *Prag* eine Künstlerskizze, gezeichnet von B. ROTHGÄRBER (.).“

Ein unbekanntes Talent werde vorgestellt, ein Prager Künstler.

Andreas Schweig[e]l (1735–1812)

Vaterländische Blätter 88 (3. 11. 1813) 522–523

„Biographische Notizen über die Künstler Schweigel und Rähmel.“

(522) „Andreas Schweigel, Bildhauer in Brünn, geboren daselbst den 30. November 1735. (.). Von seiner Meisterhand hat ein großer Theil der Kirchen in Mähren und im österreichischen Schlesien untrügliche Zeugen aufzuweisen. (.).“

Engelbert Seibertz (1813–1905)

Sammler 12 (21. 1. 1845) 47

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Prag.)“

Verfasser: Fd.

(47) „(..). Unter den Porträtmalern ist Engelbert Seibertz, ein tüchtiger Künstler, der Tagesheld; (..).“

Wenzel Seidan (1817–1870)

Humorist 204 (26. 8. 1846) 824

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(824) „Der aus Prag gebürtige Medailleur Seidan, der als Schüler der Wiener Akademie das Glück hatte, sich als kaiserlicher Pensionär nach Rom begeben zu können, arbeitet an einer Denkmedaille für den gefeierten Maler Cornelius. Die Arbeit ist bereits ziemlich weit vorgerückt.“

Karel Škréta Šotnovský ze Závohř (1610–1674)

Erneuerte Vaterländische Blätter 26 (30. 3. 1816) 146–147

„Kunstwerk der Stickerey einer Dame in Böhmen.“

Das dargestellte Motiv sei der Christuskopf nach Skreta.

(147) „Dieses Werk, welches in den Annalen des höhern weiblichen Kunstfleißes einen der ersten Plätze einnehmen wird, ist zum Geschenk für eine Freundin der kunstsinnigen Dame, die liebenswürdigste Dichterin des österreichischen Kaiserstaates, bestimmt, und in der That ist diese Gabe sowohl der Geberin als der Empfängerin vollkommen würdig.“

Anmerkung: Als „liebenswürdigste Dichterin des österreichischen Kaiserstaates“ könnte Caroline Pichler (1769–1843) gemeint gewesen sein. Es könnte sich bei erwähnter Stickvorlage um den Kopf aus dem Werk: *Christus am Kreuz* (1646), gehandelt haben, welches als das Hauptwerk von Karel Škréta gilt. (THIEME / BECKER)

Matthias Stiasny (1792–1866)

Oesterreichisches Morgenblatt 129 (27. 10. 1845) 515–516

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Ein historisches Gemälde von Stiasny.)“

(515) „Der Historien- und Landschaftsmaler Hr. M. Stiasny in Brünn, hat über Auftrag des Herrn Grafen v. Serenyi neuerlich ein großes Bild vollendet, welches die Wiedererweckung eines Todten durch den heiligen Stanislaw zum Gegenstande hat und für eine Kirche auf der Herrschaft Lomnic bestimmt ist. (.).“

Es folgt eine Beschreibung des Gemäldes.

Karl Swoboda (1824–1870)

Sonntagsblätter 19 (12. 5. 1844) 447

„Kunstbericht. Karl Swoboda in Prag.“

(447) „Auf der Prager Kunstaussstellung macht gegenwärtig der Karton eines jungen Akademikers Namens Karl Swoboda: «Der Fenstersturz 1618» ungemeines Aufsehen. Das Beiblatt zu *Ost und West* nennt diesen Karton das geistreichste Werk der diesjährigen Ausstellung.“

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1069

„Kunstakademisches aus Prag.“

Über die Schüler des Direktors der Kunstakademie in Prag, Christian Ruben.

(1068) „Unter den jüngeren ragt Karl Swoboda, ein junger Künstler, mit einem eminenten Talente begabt, hervor, wovon sein auf der letzten Ausstellung vielbesprochener Karton: «Der Fenstersturz aus dem Prager Schlosse» wohl das beste Zeugniß gibt. Diese Erstlingsblüthe eines jugendlichen, keimenden Talentes, worin eine Bewegung, Kraft und Leben in der Komposition, wie auch eine außerordentliche Klarheit der Gruppierung sich offenbarte, läßt für die Folgezeit eine schöne Frucht profetisieren. Nun ist er beschäftigt, sein erstes Oelbild zu malen: «Heinrich zu Canossa im Büßerhemde», das bis zur nächsten Ausstellung fertig werden soll. (.).“

Oesterreichisches Morgenblatt 147 (9. 12. 1846) 587

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Der talentvolle Maler Carl Swoboda)“

(587) „ist kürzlich von seiner Reise durch Illyrien, Slavonien und die Militärgrenze, wo er schätzbares artistisches Material sammelte, in seine Vaterstadt Prag zurückgekehrt.“

Franz Xaver Tkadlik (Kadlik) (1786–1840)

Archiv für Geographie 14 (1. 2. 1822) 80

„Franz Tkadlik,“

(80) „1787 in Prag geboren, fühlte sich schon seit frühester Jugend leidenschaftlich zur Malerey hingezogen. (..).“

Über Werdegang und seine Hauptwerke.

„Vortrefflich zu nennen, jenes [Bildnis] des großen Slavisten, Abbé Dobrowský, auf Kosten einer Gesellschaft seiner Verehrer gemahlt und gestochen. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 26 (30. 1. 1840) 107

„Feuilleton. Buntes aus der Zeit. Aus der Kunstwelt.“

Verfasser: THEOBALDUS

(107) „Der am 17. dieses Monats zu Prag verstorbene Akademie-Director Hr. Franz Kadlik war ein echt christlicher Künstler. (..).“

Über sein Schaffen.

Humorist 25 (3. 2. 1840) 99

„Album. Neuigkeits-Plauderer. Prager Salon.“

Nachricht vom Tod des Malers Kadlik.

Gustav Watzek (1821–1894)

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1069

„Kunstakademisches aus Prag.“

Über die Schüler des Direktors der Kunstakademie in Prag, Christian Ruben.

(1068) „Auch Watzek, der ebenfalls in dem akademischen Atelier beschäftigt ist, ist noch unter die früheren Schüler Kadlik's zu zählen. (..).“

Adolph Joseph Weidlich (1816–1885)

Sonntagsblätter 45 (10. 11. 1844) 1067–1069

„Kunstakademisches aus Prag.“

Über die Schüler des Direktors der Kunstakademie in Prag, Christian Ruben.

(1068) „Weidlich malt einen «Sebastian» als Altarbild, und entfernt sich immer mehr und mehr, wie dies an diesem Bilde deutlich zu ersehen ist, von der ihm bisher eigenen minuziösen Detail-Malerei. (..).“

František Zimmer (1765–1842)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
ten Vaterländischen Blättern 3 (8. 1. 1817)

„Kunstnachrichten aus Prag.“

„Von Zimmer, Kunsthändler in Prag, erscheinen Ansichten von Böhmen, sauber gestochen und illuminirt, die von den mahlerischen Reichthümern Böhmens einen erfreulichen Beweis geben.“

MEMORIA

Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt 33 zu den Annalen (November 1803) 263–265

„IX. Miscellen.“

(263) „Am 31. Julius 1803 wurde in einem Nationalfeste zu Lieb-
(264) werda (Bunzlauer Kreis) bey dem dortigen Bade, die Büste
Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Carl mit folgender Inschrift errichtet:

IHM.
DER. BÖHMENS. ERRETTTER.
GERMANIEN. EIN. FRIEDENSGEBER.
WAR.
IHN. NENNE. NICHT. ERST. DIESER. STEIN.
JEDER. MUND.
IHN. EHRT. EIN. JEDES. HERZ.“

* *
*

Vaterländische Blätter 83 (14. 10. 1812) 498–500

„Ueber die Aufstellung der Büste Sr. Majestät des Kaisers, im Rathssaale des Magistrats der Hauptstadt Brünn am 4. Oktober 1812.“

Verfasser: JOSEPH LAUER

Bericht.

Anmerkung: Es handelt sich um die Büste von Kaiser Franz II. (I.) (1768–1835). Vgl. Werner Telesko, *Geschichtsraum Österreich. Die Habsburger und ihre Geschichte in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts* (Wien–Köln–Weimar: Böhlau, 2006).

Vaterländische Blätter 86 (24. 10. 1812) 513–514

„Ueber Kislings Auszeichnung in Brünn. (Vgl. ‹Vaterl. Blätter› Nr. 83, 1813. S. 498.)“

S. o. Die Büste des Kaisers stamme von ihm.

Anmerkung: Es handelt sich um Leopold Kiesling (1770–1827). (*ÖBL*)

Vaterländische Blätter 89 (4. 11. 1812) 531–533

„Neues Denkmahl Josephs II. in Mähren.“

Der Anlass, an welchen dieses Denkmal erinnern soll, gehe zurück auf den 25. August 1769, als Joseph II. zu Friedrich II. unterwegs war und mit seinem Reisewagen zwischen Brünn und Olmütz einen Achsbruch erlitt. Die Inschrift des Denkmals laute in Übersetzung:

(533) „(Als Joseph II. in's Lager nach Olschan reisete, nahm er dem Slawikowitzer Bauern Anton Trenka den Pflug hier aus der Hand, und leitete ihn selbst durch die Länge dieses Ackers. Durch dieses Beyspiel hat er die Achtung, die der Bauernstand verdient, bewiesen. – Zum ewigen Andenken haben Mährens Stände unter dem Landeshauptmanne J. Grafen von Dietrichstein diese Stätte zu heiligen beschlossen) (..).“

Aufgezählt werden auch die bereits bestehenden Denkmäler, die an dieses Ereignis erinnerten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 60 (26. 7. 1817) 239–240

„Beweise wie große Monarchen den Ackerbau schätzen.“

Über den Pflug von Joseph II., der im Dikasterialhaus in Brünn ausgestellt sei.

Erneuerte Vaterländische Blätter 35 (2. 5. 1818) 137–138

„Die Heldenhalle in Böhmen.“

(137) „Auf den romantischen Felsen zu Kleinskal, in der Herrschaft gleichen Namens im Bunzlauer Kreise, hat der Besitzer, Hr. v. Römisch, in einer großen Felsenhalle auf die Befreyung Deutschlands ein Denkmahl errichten lassen. (..).“

Es folgt eine Beschreibung der Anlage.

Erneuerte Vaterländische Blätter 18 (3. 3. 1819) 72

„Oesterreichische Monumente.

Die Büste Sr. Maj. des Kaisers, im Rathssaale des Magistrats der Hauptstadt Brünn.“

Sie stamme von dem berühmten Bildhauer Kisling und sei für die 1809 bewiesene Ausdauer und vorzügliche Bürgertreue der Brüanner errichtet worden.

Erneuerte Vaterländische Blätter 20 (10. 3. 1819) 79–80; 21 (13. 3. 1819) 83–84; 22 (17. 3. 1819) 88

„Neues Denkmahl Josephs des Zweyten in Mähren.“

Über das wechselvolle Schicksal des Denkmals, womit im Verlaufe der Zeit an das Ereignis – Joseph II., auf seiner Reise durch einen Achsbruch aufgehalten, nimmt einem Bauern den Pflug aus der Hand und pflügt eine Furche selbst – erinnert worden war.

Archiv für Geographie 84 (14. 7. 1819) 336

„Miscellen.“

(336) „Eine der interessantesten, neuen Kunsterscheinungen ist das Ebenbild des mährisch-schlesischen Landes-Gouverneurs, Anton Friedrich Grafen Mittrowsky, von unserem hoffnungsvollen Blasius Höfel, mit vieler Vollendung als Kniestück ausgeführt. Dieses gelungene Bild hat zugleich (wie jedes gute Portrait ihn haben soll) einen historischen Charakter. (.).“

Dieser Aspekt wird erläutert.

Archiv für Geschichte 13 (30. 1. 1828) 65–67

„Kunstnachrichten aus Reichenberg. Von C. J. CZOERNIG.“

U. a. sei beschlossen worden, das Porträt des Kaisers und jenes der Grundherrschaft, des Grafen Christian von Clam-Gallas, im Ratssaal der Stadt aufzustellen.“

Wiener Zeitschrift 83 (10. 7. 1828) 678–679

„Kunst-Stickerey im böhmischen National-Museum zu Prag.“

Besonders bemerkenswert sei das Porträt von Franz I. in Creppseide gestickt von der Gräfin Rosa v. Kaunitz, einer gebornen Böhmin.

Allgemeine Theaterzeitung 120 (4. 10. 1828) 480

„Neuigkeiten . Aus Prag.“

(480) „Eine sehr interessante Erscheinung im Gebiete der Kunst ist das aus der gräflich Wrbnaischen Horzowitzer Eisengußwaaren-fabrik hervorgegangene Arbeitszimmer Sr. Majestät, des Kaisers von Oesterreich, in Gußeisen. Es ist solches im Gold-, Silber- und Juwelen-Magazine des thätigen und industriösen Johann Richter um den äußerst billigen Preise von einem Dukaten zu bekommen.“

Beilage zur Wiener Zeitschrift 35 (22. 3. 1831)

„Allgemeines Notizenblatt. V. Verschiedenes.“

„In Prag soll dem großen slawischen Philologen und Geschichtsforscher Abbé Dobrowsky ein Denkmal gesetzt werden.“

Oesterreichisches Archiv 58 (14. 5. 1831) 232; 108 (8. 9. 1831) 438

„Wanderungen über alte Gräber. Von JOH. VOGL.“

In Czaslau liege der Hussiten-Feld-Hauptmann Zizka begraben. Seine Grabstätte wird beschrieben. S. 428; Ergänzungen dazu. Verfasser: JOSEPH SCHÖN.

Oesterreichischer Zuschauer 157 (30. 12. 1836) 1578–1579

„Notizenblatt. (Das Denkmahl bei Raußnitz in Mähren.)“

Verfasser: V. A. EBERLE

Der Wortlaut der Inschrift auf dem 1835 errichteten Denkmal für Joseph II. sei folgender:

„„Kaiser Joseph II. / Hohehrend den Ackerbau / Den Ernährer der Menschheit, / Pflügte auf diesem Felde / Am 19. August 1769. / Dem Andenken / Des trefflichen Fürsten / Weihten Mährens Stände / Dieses neuerrichtete Denkmahl 1835.““

Beilage 7 zur Wiener Zeitschrift 19 (14. 2. 1837)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

„Auch in Prag ist eine Subscription zur Gründung eines Monuments für Mozart eröffnet worden. Man erinnert sich der Worte des Meisters, welcher bey dem Zweifel am Erfolge seiner Compositionen sagte: ‚Die Böhmen werden mich verstehen!‘ – Das Denkmal würde in Prag selbst aufgerichtet werden und vorläufig ist der Ertrag zweyer musikalischer Productionen zur Begründung des Fonds bestimmt.“

Telegraph 74 (21. 6. 1837) 306

„Conversations-Stoff.“

(306) „Die Mährischen Stände haben beschlossen, die bisher durch einen steinernen, dem gänzlichen Verfall nahe Obelisk bezeichnete Stelle an der Poststraße zwischen Brunn und Raußnitz in der Flur des Dorfes Slawikowitz, Posoritzer Herrschaft, Brünner Kreises, wo im Jahre 1769 Kaiser Joseph II., bei der Gelegenheit einer Vorbeireise, aus den Händen eines eben auf seinem Felde arbeitenden Landmannes den Pflug nahm und der Länge des Ackers nach

eine Furche zog, auf eine dauernde Weise durch Errichtung eines Monumentes aus Gußeisen der Nachwelt zum ehrenvollen Andenken zu sichern, so wie auch gleich im Jahre 1769 dieser Pflug im Landtagssaale der Stände zur feierlichen Erinnerung dieses erhabenen Aktes aufgestellt wurde.“

Allgemeine Theaterzeitung 202 (10. 10. 1837) 824

„Neuigkeiten. Aus der Kunstwelt.“

Verfasser: A.

(824) „In der lithographischen Anstalt des C. W. Medau in Leitmeritz, ist erschienen: ein Gemälde des großen Volksfestes, welches bei Gelegenheit der Krönung J. J. M. M. am 14. September 1836, in Prag vor dem Invalidenhouse abgehalten wurde. Das großartige Tableau läßt dem Beschauer jenen Moment gewahr werden, wo das Charakteristische des Volksfestes sich im ganzen Lichte zeigt; nämlich als vor der Tribüne, auf welcher sich J. J. M. M., die höchsten und die hohen Herrschaften befinden, die Hochzeitszüge der sämtlichen Kreise Böhmens vorüberziehen. Das Prachtgemälde, das 32“ Breite und 24“ Höhe hat, und zu den trefflichsten Werken der österreichischen Lithographie gehört, wird gewiß als Erinnerungsblatt jedem Patrioten willkommen seyn. Der Preis von 1,- fl. C. M. ist höchst billig gestellt.“

Anmerkung: Es handelt sich um die Krönung von Kaiser Ferdinand I. (1793–1875) zum König von Böhmen am 7. September 1836 in Prag.

Oesterreichisches Morgenblatt 43 (10. 4. 1839) 172

„Miscellenblatt. Silhouetten aus Prag. (Monument der Stände Böhmens für Se. Majestät Franz I.)“

Ein Situationsplan, für Jedermann einsehbar, sei in Prag im ständischen Landhaus, bei den Kunst-Akademien in Wien, Mailand und Venedig sowie in den k. k. österreichischen Gesandtschaftskanzleien in Berlin und München, aufgelegt worden.

Allgemeine Theaterzeitung 169 (22. 8. 1839) 815

„Neuigkeiten. Aus Prag.“

Verfasser: J. C.

(815) „Der Vorstand eines rühmlich bekannten lithographischen Instituts, Hr. Karl Hennig (..) will eine Gallerie lebender (sic) böhmischer Zeitgenossen in Bild und Wort der Oeffentlichkeit übergeben. (..). Der allverehrte Landeschef, dann: Kallina von Jäthen-

stein, Palacky, Hanke, Schaffarzik, Czelakowsky, Ebert, André, Corda, Krombholz, Graf Thun, de Carro in Karlsbad, Maier in Winterberg und noch andere Namen der Art, sind gewiß ausersehen, das Werk des Hrn. Hennigs zu schmücken.“

Anmerkung: Die Lebensdaten von Christian Carl André: 1763–1831.

Oesterreichisches Morgenblatt 107 (5. 9. 1840) 428

„Aus der Kunstwelt. (Denkmünze aus Mähren.)“

Die Vierte Versammlung der Forst- und Landwirte in Brünn werde durch eine Denkmünze gefeiert. Die Aversseite zeige Joseph II. bei der Ackerung in Raußnitz; die Reversseite zeige einen Kranz von Feldfrüchten.“

Oesterreichisches Morgenblatt 107 (5. 9. 1840) 428

„Aus der Kunstwelt. (Interessantes Denkmal in Böhmen.)“

(428) „Der Graf Erwin Nostitz läßt auf seiner Besitzung in dem Dorfe Staditz nahe bei Töplitz dem Böhmenherzoge Przemysl ein Monument setzen, und zwar an dem Orte, wo er nach der Sage auf einem eisernen Tische (der umgestürzten Pflugschaar) sein Mahl verzehrte, als die Wladiken kamen, ihn als Gemahl der Libuscha und als Herzog des Landes zu begrüßen.“

Humorist 216 (28. 10. 1840) 879

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Denkmal des böhmischen Königs Premisl.)“

(879) „Graf Erwin Nostitz hat beschlossen, dem Urahn der frühern böhmischen Herrscher-Dynastie, Premisl, auf dem Felde zu Staditz, von dessen Bearbeitung er, der Sage zufolge, zum Throne berufen wurde, ein Denkmal zu setzen, welches aus einer kolossalen Bildsäule aus Gußeisen bestehen soll. Die vier Seiten des Piedestals werden Szenen aus Premisl's Leben enthalten. Der wackere Bildhauer Man (sic) hat vor Kurzem das Modell vollendet, welches bereits zum Gusse in die Werkstätte abgesandt wurde. Rings um die Stelle, welche das Monument tragen soll, sind junge Linden und Haselnußstauden gepflanzt worden, letztere, wie man sagt, Nachkommen der Haselstaude des Premisl.“

Anmerkung: Bei dem Bildhauer handelt es sich um Joseph Calasanza Max (1804–1855). (*THIEME* / *BECKER*)

Oesterreichisches Morgenblatt 91 (31. 7. 1841) 380

„Aus der Kunstwelt. Das Denkmal Premysl's.“

(380) „Das Denkmal Premysl's bei Staditz in Böhmen ist bereits errichtet. (.).“

Es folgt eine Beschreibung.

Sammler 172 (28. 10. 1841) 706

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt.“

(706) „Lessing, diese vielleicht größte Zierde der Düsseldorfer Malerschule, arbeitet an einem Gemälde, das Johannes Huß darstellt, der seine Glaubenssätze vor dem Concil in Konstanz verteidigt. Das Werk ist für den bekannten Kunstfreund Herrn Grafen von Raczinsky in Berlin bestimmt, der, wenn wir nicht irren, auch Kaulbach's vielgerühmte «Hunnenschlacht» besitzt. (.).“

Berichtet wird über das noch nicht fertig gestellte Gemälde.

Anmerkung: Vgl.: «Hus vor dem Konzil in Konstanz» (1842) von Karl Friedrich Lessing (1808–1880) (*THIEME / BECKER*); «Hunnenschlacht» (1834–1837) von Wilhelm von Kaulbach (1805–1874), Vgl.: Annemarie Menke-Schwinghammer, *Weltgeschichte als Nationalepos. Wilhelm von Kaulbachs kulturhistorischer Zyklus im Treppenhaus des Neuen Museums in Berlin* (Berlin: Deutscher Verlag für Kulturwissenschaft, 1994). (DNB)

Oesterreichisches Morgenblatt 23 (21. 2. 1842) 92

„Feuilleton. Omnibus. (Das Przemysl-Denkmal)“

(92) „auf dem sogenannten Königsfelde bei Staditz, welches vom Grafen Erwin Nostitz errichtet und unlängst feierlich enthüllt wurde, besteht aus einem riesigen alterthümlichen Pfluge. (.). An den schmälern Seiten der Basis prangen deutsche und böhmische Inschriften; die breiteren Seiten schmückten Basreliefs von Gußeisen, deren eines die Berufung Przemysl's vom Pfluge zum Throne, das andere seinen Empfang auf dem Wyssehrad darstellt. Diese Basreliefs wurden nach Modellen des Bildhauers Joseph Max auf den fürstlich Salm'schen Eisenwerken in Blansko gegossen.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 16 (17. 4. 1842) 286

„Notizenblatt. Ein lebensgroßes Bild Sr. Majestät des Kaisers“

(286) „ist ebenfalls von einem Böhmen, Herrn Löwit (geboren zu Raubonitz (sic) 1808) im Auftrage des Freiherrn von Rothschild vollendet worden, welches dieser im Sessionssaale der Ferdinand-Nordbahn, als ein Geschenk für die Eisenbahngesellschaft aufstel-

len ließ. Es ist mit Benützung eines Bildes Sr. Majestät von dem ausgezeichneten Einsle gemalt, (im Besitze Sr. Durchlaucht des Fürsten Metternich) höchst gelungen, vorzüglich, was die Ähnlichkeit, und den Fleiß der Ausführung betrifft. (..).“

Anmerkung: Die Rede ist von Anton Einsle (1801–1871). (ÖBL)

Allgemeine Theaterzeitung 237 (4. 10. 1842) 1048

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 4. October.“

(1048) „Am 4. October 1818 hatte Kaiser Ferdinand I. damals als Kronprinz, zu Brünn den Grundstein gelegt zum Friedensdenkmale auf dem Franzensplatze.“

Allgemeine Theaterzeitung 210 (2. 9. 1843) 921

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(921) „Am 3. September 1841 wurde das Denkmal Premysls, welches Graf Erwein Nostiz auf dem Königsfelde bei Stadie in Böhmen errichten ließ, feierlich enthüllt. Eine der Inschriften lautet: ‚An dieser Stelle wurde Przemysl zur Regierung berufen.‘“

Sammler 55 (4. 4. 1844) 223–224

„Feuilleton. Miscellen. (Ein Monument zum Andenken der böhmischen Legion.)“

Quelle: (*Boh.*)

(223) „Zum Andenken der Legion im Jahre 1800 und des Leibbataillons Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Karl hat nämlich der hochw. Herr P. Horacek, Pfarrer in Ondegrow, auf der Herrschaft Kammerburg, in der Nähe seines Seelsorgortes auf einer Anhöhe, von der man fünf Kreise Böhmens übersieht, eine Pyramide errichtet mit einer sinnreichen lateinischen und böhmischen Aufschrift. (..).“

Sammler 56 und 57 (6. 4. und 8. 4. 1844) 230

„Feuilleton. Miscellen. (Man schreibt aus Prag.)“

Verfasser: U.

(230) „Se. k. k. Majestät haben dem Projekte der Universität, ihrem Gründer Karl IV. ein Monument in Prag zu errichten, Ihre allerhöchste Genehmigung ertheilt.“

Sonntagsblätter 18 (5. 5. 1844) 419

„Kunstbericht. Monumente in Prag.“

(419) „Während (wie wir schon letztlich meldeten) der geistvolle Bildner Hänel (sic) in Dresden, damit beschäftigt ist, das Standbild Karl's IV. zu modelliren, welches bei Gelegenheit der Universitätsjubelfeier in Prag aufgestellt werden soll, hat der vaterländische Künstler Marx (sic), der ältere, von den böhmischen Ständen den ehrenden Auftrag erhalten, einen Entwurf zu dem Kaiserfranzensdenkmal, dessen Standort auf dem neuerbauten Moldau-Quai sein wird, auszuarbeiten und vorzulegen.“

Anmerkung: Die Rede ist von Ernst Julius Hänel (1811–1891). Vgl.: Heinrich Magirius, Die bildkünstlerische Ausgestaltung von Gottfried Sempers Gemäldegalerie in Dresden, in: *Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen in Wien* 88 (1992), S. 71–87. Die Rede ist weiters von Joseph Calasanza Max (1804–1855).

Wiener Zeitschrift 111 (3. 6. 1844) 887

„Notizenblatt. Das Denkmal Carl IV. in Prag.“

Beschreibung des Entwurfes; Prof. Hänel in Dresden sei mit dessen Ausführung betraut.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 24 (16. 6. 1844) 576

„Plastik. Das für Prag bestimmte Standbild Karl's IV.“

(576) „von Hänel in Dresden, wird von Burgschmidt in Nürnberg in Erz gegossen werden.“

Anmerkung: Die Rede ist von dem Bildgießer Jakob Daniel Burgschmiet (1796–1858). (*THIEME / BECKER*)

Sonntagsblätter 34 (25. 8. 1844) 798

„Kunstbericht. Plastik in Prag.“

(798) „Von monumentalen Werken, berichtet die *Bohemia*, aus der letzten Zeit sind zu nennen: Das Monument des Dr. Joh. M. Mráček in der Dominikanerkirche von Schwanthaler, unseres Wissens bis jetzt das einzige Werk, das wir von dem berühmten Künstler besitzen. Ein Piedestal von rothem Marmor, einfach, edel im Stil, auf der Vorderseite mit einem Engel aus weißem Marmor en relief geschmückt, trägt die sehr ähnliche, geistreich behandelte Büste des Verewigten, gleichfalls aus weißem Marmor. Das Monument des rühmlich bekannten Arztes, weil. Dr. Cermák, auf dem Wolschaner Gottesacker, ist ebenfalls seit mehrten Wochen vollendet. Ein Sarkofag mit Reliefs, welche das Wirken des Hingeschiedenen und die

dankbare Anerkennung, die es gefunden, sinnig andeuten, ruht auf einem 9 Fuß hohen Piedestal, mit einfachen, aber bezeichnenden Inschriften. Das Ganze ist mit einem geschmackvollen eisernen (leider schon beschädigten) Geländer umgeben, dessen Ecken mit Kandelabern acziert sind. Die Architektur ist nach dem Entwurfe des Architekten Gutensohn, die Reliefs sind von J. Max ausgeführt.“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 42 (20. 10. 1844) 993–994

„Kunstregungen in Prag. Von L. RAUDNITZ.“

Berichtet wird von Plänen, wonach das Tycho de Brahe'sche Observatorium in eine Art vaterländische Ruhmeshalle umgewandelt werden soll; vorgesehen seien Freskengemälde.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 1 (5. 1. 1845) 24

„Plastik. (Ein Werk von Schwanthaler in Prag.)“

Für die Dominikanerpfarrkirche (sic) St. Egid in Prag habe Schwanthaler die Büste des verewigten Dekans der juridischen Fakultät, Dr. Johann Moritz Mracek, angefertigt.

Anmerkung: Die Digital Library des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte zählt unter den digitalisierten Literaturquellen zum deutschen, österreichischen und schweizerischen Privat- und Zivilprozeßrecht des 19. Jahrhunderts auch das Werk: *Lehre über die Verjährung: Nebst einem Anhang von den Fristen* / Von Johann Moritz Mracek. Prag: Buchler in Komm., 1801 – 270 S.

(<http://dlib-pr.mpijpr.mpg.de/m/kleioc/0010/exec/books/%22175473%22>; Zugriffdatum: 19. 01. 2010).

Sammler 57 (10. 4. 1845) 228

„Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag.)“

Quelle: (*Boh.*)

(228) „Wir können die Leser abermals von einer großartigen Verschönerung in Kenntniß setzen, welche unsere immer herrlicher aufstrebende Hauptstadt zu erwarten hat. Dies ist das Monument, welches die Herren Stände Böhmens weiland Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. am Franzensquai zu errichten beschlossen haben. (...)“

Die Pläne werden dargelegt.

Wiener Zeitschrift 93 und 94 (10. 5. und 12. 5. 1845) 374–375

„Feuilleton. Das Monument Kaiser Franz I. in Prag.“

(375) „Die Grundlegung dieses Denkmals am Franzens-Quai, welches die böhmischen Stände dem verewigten Landesvater weihen

wollen, hat bereits begonnen. Die Equester-Bildsäule des Monarchen, im böhmischen Krönungs-Ornate, von 24 kleineren Statuen (die böhmischen Kreise, die Hauptstadt und mehrere andere allegorische Figuren) umgeben, wird unter einem von vier Pfeilern getragenen Baldachin stehen, der in eine hohe, durchbrochene Spitze ausgeht. Die Höhe des Ganzen, das in einem kleinen Garten stehen soll, wird 75 Fuß betragen.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 156 (12. 4. 1846) 358

„Notizen. (Die Vorbereitungen zur 500jährigen Universitäts-Jubelfeier in Prag.)“

Notiz, wonach die Statue von Karl IV. von Hähnel demnächst in die Bronze-gießerei von Burgschmid nach Nürnberg gehe.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 18 (3. 5. 1846) 432

„Notizen. (Das Standbild Karls IV.)“

Beschreibung; es sei wunderbar gelungen. Es soll nächst der steinernen Moldaubrücke in Prag aufgestellt werden.

Humorist 126 (27. 5. 1846) 512

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(512) „In Burgschmids Atelier in Nürnberg ist seit einigen Tagen das von ihm zu gießende Modell der Statue Kaisers Karl IV. aufgestellt. (. .). Hähnel hat den schwer durchzuführenden Vertrag eingegangen, die Statue sammt dem reichverzierten Piedestal bis Ende des Jahres 1847 dem Komité zu Prag zu übergeben, er erhält dafür eine Summe von 80 000,- fl.“

Humorist 198 (19. 8. 1846) 800

„Konversations-Lexikon des Tages. Korrespondenz. Prag, den 10. August 1846.“

(800) „(. .). Die Herausgabe von Porträts verdienstvoller Männer des Vaterlandes ist auch bei uns en vogue. So sind die Bildnisse der berühmten slavischen Gelehrten und Schriftsteller Saffarik, Jungmann, Klicpera, Tyl u. s. w. erschienen. (. .).“

Oesterreichisches Morgenblatt 50 (26. 4. 1847) 198

„Feuilleton. Aus Prag.“

Verfasser: ...A

Bericht über das Theaterleben.

(198) „An sechs lebensgroßen Standbildern arbeitet der brave Bildhauer Joseph Max. Es sind folgende Regenten Böhmens: Spitignew I., Przemisl Ottokar II., Carl IV., Ferdinand III., Franz II. und Ferdinand V. . (.).“

Oesterreichische Blätter 143 (16.6.1847) 568

„Notizen. Mannigfaltiges.“

Quelle: *Gegenw.* 115.

(568) „Von dem Prager Bildhauer Fund wurden am 28. April in Chrudim auf der neuerbauten steinernen Brücke zwei Statuen des heil. Königs Wenzel und des heil. Bischofs Adalbert unter seiner eigenen Leitung aufgestellt.“

Oesterreichisches Morgenblatt 75 (23.6.1847) 300

„Feuilleton. (Von dem Prager Bildhauer Fund)“

(399) „wurden auf der neuen steinernen Brücke zu Chrudim zwei Statuen des Königs Wenzel und des Bischofs Adalbert aufgestellt.“

Oesterreichische Blätter 291 (6.12.1847) 1156

„Notizen.“

Quelle: (*Bohemia* 170.)

(1156) „Das steinerne Standbild des Siegers bei Leipzig, Fürsten Karl Schwarzenberg, welches im herrlichen, gräflich Cernin-Chudenic'schen Parke zu Schönhof aufgestellt werden wird, steht bereits in Meister Josef Max's Atelier vollendet da. Es ist 7 Schuh hoch aus Pirnaer Sandstein gehauen. Der Fürst steht in voller Generalsuniform da, den Mantel in malerischer Drapirung über die linke Schulter geworfen, die rechte Hand den Feldherrnstab haltend, etwas vorgestreckt, die linke ruht auf dem tapfern Degen.“

Anmerkung: Die Rede ist von Josef Calasanz Max (1804–1855). Vgl.: Adam Hnojil, Pomníkova tvorba sochaře Josefa Maxe (1804–1855) ve druhé čtvrtině 19. století. Ideologický kontext kultury [Die Denkmäler des Bildhauers Josef Max (1804–1855) in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der ideologische Kontext der Kultur], in: *Umění/Art* LIII/4 (2005), S. 347–365.

Oesterreichisches Morgenblatt 149 (13.12.1847) 596

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Eine Statuette Jungmann's.)“

(596) „Der Prager Bildhauer Spitzberger ist so eben damit beschäftigt, eine Statuette des böhmischen Gelehrten Jungmann zu verfer-

tigen. Eine von ihm in der Credner'schen Kunsthandlung in Prag ausgestellte Statuette Komensky's läßt etwas Tüchtiges erwarten.“

Der Slavín bei Liběchov

Anmerkung: Vgl.: Marek Nekula, Die deutsche Walhalle und der tschechische Slavín, in: *brücken* NF 9–10 (2003), S. 87–106.

Kunstblatt 9 zu den Sonntagsblättern 38 (17.9.1843) 909–912

„Kunstschätze zu Liboch in Böhmen.“

Quelle: „Die Zeitschrift *Prag*, Beiblatt zu *Ost und West*, lieferte in Nro. 117 und 118 eine gedrängte Beschreibung von Liboch, der wir auch einzelne Daten, besonders über das Innere des Schlosses, entnommen haben.“

Beschreibung des Schlosses, dessen Besitzer Herr Anton Veith sei.

(911) „Wie an dem Donauufer bei Regensburg die Gegend beherrschend die Wahlhalla sich erhebt als Pantheon der großen Deutschen – so wird in kurzer Zeit an dem Gestade der Elbe bei Liboch, fernhin sichtbar die Halle der großen Männer Böhmens sich erheben. (..).“

Es sei eine Halle im byzantinisch-slavischen Stil geplant; mit Freskobil dern sei Führich beauftragt worden.

Sammler 12 (21.1.1845) 47

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt. (Prag).“

Verfasser: Fd.

(47) „Hrn. Linn's Atelier enthält zum größten Theile Statuen für die romantischen Libocher Gründe, auf deren Ausschmückung der kunstsinnige Herrschaftsbesitzer Hr. Veith große Summen verwendet.“

Humorist 47 (24.2.1846) 192

„Conversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(192) „Bekanntlich errichtet der kunstsinnige Herr Veit in den Libocher Gründen bei Prag eine Ehrenhalle für ausgezeichnete Personen der böhmischen Geschichte. Ludwig Schwanthaler hat die

Ausführung bedeutender Reihen von Statuen (von Premysl bis Kaiser Rudolph II. reichend) übernommen. Auf einem neuerlichen Ausfluge nach München fand ich in Schwanthalers Atelier drei dieser Statuen theils vollendet, theils der Vollendung nahe: Premysl Ottokar II., eine wahrhaft königliche Gestalt in voller, reicher Rüstung, Georg von Podebrad, thatkräftig im blühenden Mannesalter dargestellt, und die reizende und doch würdevolle Königin Elisabeth. Alle drei sind porträtähnlich, soweit es nach Abgüssen von steinernen Medaillons möglich ist, und voll Charakter. Mit ihnen wird wahrscheinlich in der Ausführung der Anfang gemacht; zwei ungemein schöne, bereits vollendete Modelle: Huß und Zizka bleiben vorerst einer spätern Zeit vorbehalten.“

Humorist 167 (14. 7. 1846) 676

„Konversations-Lexikon des Tages. Literatur-, Kunst- und Musik-Halle.“

(676) „Unter den vielen Kunstwerken, die in München entstehen, und die von dort ausgehen, dürfte wohl eines der sehenswerthesten, das große böhmische National-Denkmal werden, das ein Bürger dieses Landes, Herr Veit, auf seinem Landsitz in Liboch, acht Stunden nordöstlich von Prag, dem Ruhme der Czechen ganz aus eigenem Antrieb und aus eigenen Mitteln errichtet. (. .).“

Es wird ausführlich darüber berichtet.

Sammler 113 (16. 7. 1846) 451

„Telegraf alles Neuen, Interessanten und Pikanten. Artistisches Museum für Theater, Musik, Kunst und Literatur.“

(451) „Ein böhmischer Patriot Hr. Veit will auf seinem Landsitze in Liboch ein patriotisches Nationaldenkmal, eine Art Walhalla auf eigene Kosten errichten. Das Ganze ist sehr fantastisch im maurischen Style gehalten. Bei Schwanthaler in München werden bereits die Statuetten gefertigt.“

Oesterreichisches Morgenblatt 100 (22. 8. 1846) 400

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Ein böhmisches Nationaldenkmal.)“

(400) „Aus München wird gemeldet. Der Maler W. Gail hat in Auftrag von Hrn. Veith in Liboch, nächst Prag, Pläne und Modelle zu einem böhmischen Nationaldenkmal ausgeführt. Dasselbe wird in

einem ungefähr 200 Fuß langen und gegen 90 Fuß hohen Gebäude mit Thürmen, Erkern und Zinnen bestehen und in einem den spanisch-maurischen verwandten Style ausgeführt werden. Die Haupträume sind drei Säle mit Oberlicht, verschieden in Größe und Form, so daß die äußere Façade eine malerische Mannigfaltigkeit von Flächen und Winkeln darbietet, gehoben durch ein unebenes Terrain und hohen Sockel; der Hauptschmuck im Innern besteht in einer gruppierten Reihenfolge von 20 bis 25 Erzstatuen, Männer und Frauen der böhmischen Geschichte (Otokar, Elisabeth ec.), wozu Schwanthaler die Modelle liefert; die Wände aber werden reich mit Strukturen und Malereien im Style der Alhambra decorirt, auch mit Erztafeln und Inschriften versehen. Die Verbindung der Säle unter sich und mit dem Vestibül und Söller ist durch überhöhte Arkaden und Marmorsäulen hergestellt. Der Eingang ist an dem hohen Thurme, der die Westseite einnimmt. Das Ganze wird aus Sandsteinquadern aufgeführt und verspricht ein eben so schönes als eigentliches Werk zu werden.“

Humorist 38 (13. 2. 1847) 150

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.“
 (150) „(. . .) Schwanthaler in München arbeitet, wie wir vernehmen, mit großer Vorliebe an den Modellen der 21 Bronzestandbilder, welche der kunstsinnige (und auch für das Wohl seiner Unterthanen eifrig sorgende) Gutsbesitzer Veith für die böhmische Ruhmeshalle in Liboch bestellt hat. Jährlich sollen zwei Statuen aufgestellt werden, die Ottokars II. wird bereits ciselirt und soll im April nach Böhmen kommen. Die Repräsentanten böhmischer Thatkraft werden nur aus der Zeit vor dem dreißigjährigen Krieg genommen werden. Den Fries der von dem genialen Gail im maurischem Style entworfenen Halle werden Verse aus der «Königinhofer Handschrift» zieren.“

Kunstblatt zu den Sonntagsbättern 14 (3. 4. 1847) 87–88

„Für Plastik. (Schwanthalers Ottokar II.)“
 (87) „Wenn man bemerkt, wie das an historischen Monumenten, an großen Männern reiche Böhmen an Monumenten so arm ist, so muß man es als ein Zeichen des Fortschrittes aus der Pietät betrachten, wenn die Statuen der czechischen Koriphäen von tüchtiger Meisterhand ausgeführt, der späten Nachwelt übergeben werden, wenn

sich in der kurzen Zeit von drei Jahren drei Monumente erheben: das des Kaiser Carl, Kaiser Franz und das nach einem Beschlusse der böhmischen Stände zu errichtende Denkmal ihres General-Capitäns Erzherzog Carl. Der kunstsinnige Veith hat in Liboch eine böhmische Walhalla errichtet. Für diese ist die Statue des größten Böhmenkönigs Ottokars II. bestimmt. Diese Tage ist sie in Prag angelangt und öffentlich ausgestellt. (.).“

Humorist 168 (15. 7. 1847) 671

„Konversaitons-Lexikon des Tages. Schwanthalers «Ottokar II.»
Quelle: (*Bohemia*.)

(671) „Schwanthalers «Ottokar II.» für die böhmische Walhalla, den Slawjn, bestimmt, welchen der kunstsinnige Herr Veith auf seiner Herrschaft Liboch in den sogenannten ‚Gründen‘ errichten läßt, ist der Besichtigung des Publikums durch die Liberalität des Besitzers zugänglich. (.).“

Es folgt eine Beschreibung des Kunstwerkes.

Oesterreichische Blätter 311 (31. 12. 1847) 1239–1240

„Notizen. Kunst.“

Quelle: (*Ost und West* 151.)

(1239) „Vor kurzer Zeit ist in Prag die zweite der für die Slawenhal-
le zu Liboch bestimmten Bronzestatuen, vorstellend die Königin Elisabeth, Gemalin Johannes und Mutter Karls IV. , angekommen und öffentlich ausgestellt worden. Schwanthaler hat wieder ein bewunderungswerthes Kunstwerk geliefert. Auch die dritte Statue, Georg von Podiebrad, soll der Vollendung nahe sein, und so kann man die Herrlichkeit dieser Ruhmeshalle ahnen, die ihr Entstehen dem Kunstsinn und der Vaterlandsliebe des Hrn. Anton Veith verdankt.“